

KÖNIGLICHE MUSEEN ZU BERLIN

---

BESCHREIBENDES VERZEICHNIS

DER

GEMÄLDE

IM KAISER FRIEDRICH-MUSEUM



FÜNFTE AUFLAGE

MIT 82 LICHTDRUCKEN

PREIS 10 MARK

BERLIN

GEORG REIMER

1904.

DRUCK VON GEORG REIMER IN BERLIN.

## Vorwort zur fünften Auflage

Die neue Auflage schließt sich im allgemeinen der dritten und vierten an. Der Grundsatz der Knappheit in den Beschreibungen und kritischen Bemerkungen, durch den das Verzeichnis handlich und mit seinem billigen Preise weiteren Kreisen zugänglich gemacht wurde, ist wiederum befolgt worden.

Die Bilder sind jetzt im ersten Stock des Kaiser Friedrich - Museums aufgestellt, mit Ausnahme der ältesten deutschen Tafelgemälde, die im Erdgeschoß bei den Bildwerken ihren Platz gefunden haben.

Die fünfte Auflage wurde ausgearbeitet, während die Überführung der Sammlung in das Kaiser Friedrich-Museum vorbereitet und die neue Aufstellung ausgeführt wurde. Da erst während der Aufstellung endgültig entschieden wurde, welche Bilder in den Sammlungsräumen, welche im Magazin untergebracht werden könnten, so deckt sich das beschreibende Verzeichnis nicht vollkommen mit der ausgestellten Sammlung. Ein Nachtrag soll diese Abweichungen feststellen und auch ein kurzes Verzeichnis aller Gemälde im Eigentum der Kgl. Museen, einschließlich der ausgeliehenen Bilder, enthalten.

Abgesehen von der Aufnahme der neu erworbenen und mancher aus dem Vorrat wieder zur Aufstellung

gelangten Bilder, galt es, den Text einer genauen Durchsicht zu unterziehen und mit Berücksichtigung der neueren Forschung zu ergänzen und zu verbessern. Diese Bearbeitung ist durch Herrn Direktorialassistenten Dr. Friedländer mit Hülfe des Volontärs Herrn Dr. Posse ausgeführt worden.

In der illustrierten Ausgabe wurde die Zahl der Lichtdrucke von 70 auf 82 erhöht, während der Preis von M. 10.— beibehalten werden konnte.

Für den Gebrauch des Verzeichnisses ist besonders zu beachten:

In den Beschreibungen der Bilder sind die Bezeichnungen »rechts« und »links« stets vom Standpunkt des Beschauers gemeint.

Die Größe der Bilder ist nach dem Metermaße angegeben, und zwar innerhalb des Rahmens.

Wo das Bindemittel der Farbe nicht besonders angegeben ist, handelt es sich um Ölgemälde.

Am 18. Oktober 1904.

**Bode**

Direktor der Kgl. Gemäldegalerie.

**Aelst.** Evert van Aelst. Holländische Schule. — Stilllebenmaler, geb. zu Delft 1602, † daselbst den 19. Febr. 1657. Tätig zu Delft.

**E. van Aelst?** Stilleben. Auf der, mit einer grauen 921  
Decke teilweise bedeckten Tischplatte ein totes Rebhuhn,  
eine Ente und ein Goldammer. Dunkler Grund.

Vielleicht von Willem van Aelst, dem die Mehrzahl der dem  
Evert zugeteilten Bilder angehört.

Leinwand, h. 0,58, br. 0,49. — Sammlung Giustiniani, 1815.

**Aelst.** Willem (Guillermo) van Aelst. Holländische  
Schule. — Stillebenmaler, geb. 1626 zu Delft, † wahrschein-  
lich zu Amsterdam 1683 oder wenig später. Schüler seines  
Oheims Evert van Aelst zu Delft und des Otto Marseus  
van Schrieck in Florenz. Tätig in Delft, von 1645—1656  
in Frankreich, Italien und Amsterdam (seit 1656).

Stilleben. Auf einer, mit rotem Teppiche teilweise be- 961  
deckten Marmorplatte zwei tote Schnepfen und Stieglitze.  
Darüber, an der Wand hängend, Steinhühner. Dunkler  
Grund.

Bez. am Tischbein:

*W. V. aelst.*  
*1653*

Leinwand, h. 0,66, br. 0,48. — Erworben 1838 in Augsburg.

Stilleben. Auf einer, mit grüner Decke teilweise be- 975  
legten Marmorplatte verschiedenes Prachtgerät zwischen  
Trauben und einem Teller mit Pfirsichen. Dunkler Grund.

Bez. links unten wie umstehend.

Leinwand, h. 0,84, br. 0,70. — Königliche Schlösser.

Verz. d. Gemälde.

**Aertsen. Pieter Aertsen** oder **Aertsens**, gen. **de lange Pier**. Niederländische Schule. — Geb. wahrscheinlich zu Amsterdam 1507 oder 1508, begraben daselbst den 3. Juni 1575. Schüler des Allaert Claesz. zu Amsterdam. Tätig in Antwerpen von ungefähr 1535 bis 1556, später in Amsterdam.

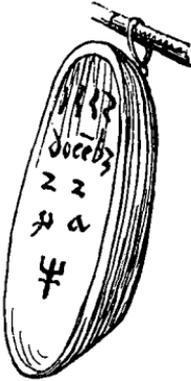
- 719 Junge Frau mit Kind. Sie trägt das nackte Kind auf der Schulter. Hinter ihr eine Mauer. Im Hintergrunde links einige Figuren.

Bruchstück eines Altarbildes (Geburt Christi).  
Brustbild in Lebensgr., Eichenholz, h. 0,65, br. 0,83. — Königliche Schlösser.

- 726 Kreuztragung Christi. Christus, dem die hl. Veronika ihr Tuch darreicht, bricht auf dem Wege zur Richtstätte inmitten zahlreichen Volkes unter der Last des Kreuzes zusammen. Vorn rechts Simon von Cyrene, den zwei Kriegsknechte fassen, während seine Frau und Kinder ihn zurückzuhalten suchen; davor, mehr der Mitte zu, Marktweiber mit ihrem beladenen Karren. Links vorn die beiden Schächer, der eine, auf einem Esel, von einem Dominikaner, der andere, auf einem Armesünderkarren, von einem Franziskaner begleitet; hinter ihnen eine Schar von Reitern und eine große von Jerusalem kommende Volksmenge. Weiter hinten auf ansteigender Höhe Maria inmitten ihrer Frauen zusammensinkend; darüber der auferstandene Christus gen Himmel schwebend. Im Grunde rechts die Richtstätte mit der Kreuzigung und einem dichten Kreis von Zuschauern; in der Ferne links breitet sich Jerusalem aus.

Will  
mo  
Dum  
975  
1659

\* H I C G R I O N V S I O  
 C  
 T E R T I R T I N O  
 (verkleinert)  
 1076  
 C  
 P T I N X I N



726

Bez. an einem Korbe, den ein Mann  
 in der Ecke links auf dem Rücken trägt:  
 Der Dreizack ist die Marke des Meisters.  
 Eichenholz, h. 0,77, br. 1,16. — Samm-  
 lung Solly, 1821.

**Albani. Francesco Albani.** Schule  
 von Bologna. — Geb. zu Bologna  
 den 17. März 1578, † daselbst den  
 4. Oktober 1660. Anfangs Schüler  
 des Dionigi Calvaert, dann des Lo-  
 dovico und Annibale Carracci. Tätig  
 in Rom (um 1600—1616, wiederum  
 1622—1623 und 1625), in Florenz  
 (1633) und vornehmlich in Bologna.

Christus erscheint Maria **1618**  
 Magdalena. Der Auferstandene

steht links mit abwehrender Handbewegung vor Mag-  
 dalena, die zu seinen Füßen am Boden kniet. Rechts  
 im Mittelgrunde das leere Grab, bewacht von zwei  
 Engeln in weißen Gewändern. Hintergrund weite  
 Landschaft mit fernen Bergen. In der Luft fünf  
 Cherubimköpfchen.

Verkleinerte Wiederholung des Altargemäldes in S. Maria  
 de' Servi zu Bologna. Darstellungen desselben Gegenstandes  
 mit geringen Abänderungen von Albanis Hand finden sich  
 mehrfach, so im Pal° bianco zu Genua, im Louvre u. a. a. O.

Leinwand, h. 0,71, br. 0,51. — Erworben 1899 als Geschenk  
 des Herrn James Simon.

**Alegretto. Alegretto Nuzi (Alegretto da Fabriano).**  
 Umbrische Schule. — Geb. zu Fabriano, urkundlich  
 zuerst erwähnt 1346 als Mitglied der Florentiner Maler-  
 gilde, † zu Fabriano angeblich 1385 im Alter von 79  
 Jahren. Tätig zu Fabriano, kurze Zeit zu Florenz und  
 Venedig (vermutlich vor 1348).

Maria mit zwei Heiligen. Die thronende Maria **1076**  
 trägt auf beiden Armen das bekleidete Kind, das  
 einen Vogel in der Hand hält. Links der hl. Bartholo-  
 maeus, rechts die hl. Katharina. Goldgrund mit far-  
 bigem Muster.

Bez. auf der untersten Thronstufe wie nebenstehend.

Tempera. Pappelholz, spitzgiebelig abgeschlossen, h. 0,49, br. 0,26. — Sammlung Solly, 1821.

- 1078 Christus am Kreuz. Am Fuße des Kreuzes kniet Magdalena, die Füße Christi küssend; links Maria, rechts Johannes wehklagend. Auf den Zweigen eines Baumes, der dem Kreuze entsproßt, der Pelikan auf seinem Neste. Goldgrund.

Wohl ursprünglich mit dem vorigen Bilde zu einem Diptychon vereinigt.

Tempera. Pappelholz, h. 0,49, br. 0,26. — Sammlung Solly, 1821.

**Allegri. Antonio Allegri, gen. Correggio.** Schule von Parma. — Geb. zu Correggio um 1494, † daselbst den 5. März 1534. Schüler des Antonio Bartolotti zu Correggio, wahrscheinlich auch des Francesco Bianchi Ferrari zu Modena, ausgebildet namentlich durch das Studium des Andrea Mantegna und der Ferraresen (besonders des Lorenzo Costa). Tätig in Correggio und Parma (seit 1518).

- 218 Leda mit dem Schwan. Am Ufer eines kleinen Waldsees sitzt unter einer Baumgruppe Leda mit dem Schwan im Schoße. Rechts im Mittelgrunde ist sie zum zweiten Male dargestellt, wie sie den Schwan im Wasser abzuwehren sucht und nochmals, ans Ufer steigend, wo ihr die Dienerin das Gewand überwirft, während der Schwan davonfliegt. Links sitzt Amor, die Lyra spielend, und zwei musizierende Liebesgötter.

Aus der letzten Zeit des Meisters (um 1530). Das Bild wurde 1603 in Spanien für Kaiser Rudolf II. erworben (beschrieben im Prager Inventar v. 1621), und nach der Eroberung Prags durch die Schweden im Jahre 1648 nach Stockholm gebracht. Es befand sich darauf in der Sammlung der Königin Christine v. Schweden in Rom und einige Zeit beim Cardinal Azzolini, seinem Neffen und zwei Prinzen Odescalchi. 1722 gelangte es in den Besitz des Regenten Philipp von Orléans, dessen frömmelnder Sohn Ludwig das Bild zerschnitt und den Kopf der Leda vernichtete. Der Hofmaler Charles Coypel, Direktor der Sammlung des Herzogs, flickte das Bild wieder zusammen und ersetzte den Kopf der Leda. Aus dem Nachlaß Coypels kam das Gemälde 1752 an den Sammler Pasquier (für 16050 Livres) und 1755 nach dessen Tod in den Besitz Friedrichs des Großen (für 21060 Livres). Seit 1830 im Museum, wo Schlesinger einen neuen Kopf der Leda einfügte. Das Bild ist mehrfach zerschnitten, ein Teil des Körpers der Dienerin ist ebenfalls neu gemalt und eingesetzt. Gute alte Kopie in Petersburg nach dem nicht verstümmelten Original.

Leinwand. h. 1,52, br. 1,91. — Königliche Schlösser.

**Allegri. Kopie nach Antonio Allegri.**

Jo und Jupiter. Jo, auf einem Felsen sitzend und fast ganz vom Rücken gesehen, wird von dem in eine Wolke gehüllten Gotte umarmt. Rechts vorn eine Vase mit einer Aloe, darunter der Kopf eines trinkenden Rehbockes. **216**

Alte Kopie, schon 1587 in Spanien für Kaiser Rudolf II. erworben, während das Original, gegenwärtig in den K. K. Hofmuseen zu Wien, erst nach 1600 gleichfalls in den Besitz Rudolfs II. kam. Das Bild befand sich in der Sammlung der Christine von Schweden und galt dort als Originalwerk Correggios. Es teilte das Schicksal der Leda (s. oben) und wurde ebenfalls durch Ludwig von Orleans verstümmelt. Pasquier erwarb es für 5602 Livres. Der von Coypel gemalte Kopf der Jo wurde später (1806) in Paris von Prud'hon ersetzt.

Leinwand, h. 1,38, br. 0,83. — Königliche Schlösser.

**Allori. Alessandro Allori, gen. Bronzino.** Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz den 3. Mai 1535, † daselbst den 22. September 1607. Schüler seines Oheims Agnolo Bronzino. Tätig vornehmlich zu Florenz.

Familienbildnis. Mann und Frau auf einer Steinbank sitzend und sich die Hände reichend. Auf dem Schoße der Frau sitzt der jüngste Sohn; vor ihr steht die etwas größere Tochter, auf deren Haupt der Knabe die Hand legt. Auf einer Brüstung hinter der Steinbank, zwischen den Eltern stehend, der ältere Knabe, den der Vater mit der Linken umfaßt hält. Alle in reicher Kleidung. Hintergrund Landschaft. **340**

Nach dem Doppelwappen auf dem Buche, das auf den Knien des Mannes liegt, gehört dieser der Florentiner Familie Bonaventura an, die Frau der Familie Strozzi. — Nach einer auf der Rückseite der Tafel befindlichen Aufschrift gemalt um 1579.

Lebensgr. Kniestück. Pappelholz, rund, Durchmesser 1,53. — Königliche Schlösser.

**Altdorfer. Albrecht Altdorfer.** Deutsche Schule (Regensburg). — Maler, Baumeister, Zeichner für den Holzschnitt und Kupferstecher, geb. kurz vor 1480, † zu Regensburg bald nach dem 12. Februar 1538. Wahrscheinlich Schüler seines Vaters. Bildete sich nach Albrecht Dürer, vielleicht auch unter dem Einflusse von Matthias Grünewald. Tätig zu Regensburg (daselbst ansässig seit 1505).

Doppelbild. Links: Der hl. Franciscus empfängt kniend die Wundmale. — Rechts: Der hl. Hieronymus **638**

kasteit sich vor dem Kruzifix. — Hintergrund in beiden Bildern waldige Berglandschaft.

(1507) (1507) <sup>1507</sup>  
 Bez. links und rechts unten:   ; bez. links unten: 

Lindenholz, jedes Bild h. 0,22, br. 0,19. — Sammlung Solly, 1821.

- 638 A** Landschaft mit Satyrfamilie. Zur Linken lagert unter hohen Bäumen eine Satyrfamilie. Rechts weiter hinten ein Satyr, der eine Nymphe verfolgt, und Ausblick in gebirgige Landschaft. (Nessus und Deianira?)

<sup>1507</sup> (1507)  
 Bez. links oben: 

Ehemals in der Sammlung Kraenner in Regensburg.

Lindenholz, h. 0,23, br. 0,20. — Sammlung Suermondt, 1874.

- 638 B** Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. An einem reich gezierten Renaissancebrunnen sitzt rechts Maria mit dem Kinde. Engelchen musizieren auf dem Brunnenrande und plätschern im Wasser. Rechts vorn Joseph, der Maria Kirschen reichend. Im Mittelgrunde der gebirgigen Landschaft eine Stadt an einem großen Wasser.

Bez. auf einer Tafel am Brunnen:

Albrecht Altdorffer pictor Ratis  
 ponere in saltem aie hoc tibi  
 munus diua maria facessit  
 corde fidelis: 1540 

Die Zahl ist retouchiert und muß 1510 gelesen werden.

(Albrecht Altdorffer, Maler zu Regensburg, weihte dies Geschenk gläubigen Herzens Dir, hehre Maria, zu seinem Seelenheil.)

Lindenholz, h. 0,57, br. 0,38. — Erworben 1876 aus der Sammlung Fr. Lippmann in Wien.

- 638 C** Landschaft mit der Darstellung des Sprichworts „Der Hoffart sitzt der Bettel auf der Schleppe.“ Ein reichgekleidetes Paar, auf dessen Schleppe sich eine



638B. Albrecht Altdorfer.



Bestlerfamilie gelagert hat, schreitet der Freitreppe eines links gelegenen Renaissanceschlusses zu, auf der ihnen der Hofmeister, in den Händen ein Prachtgefäß, zu feierlichem Empfang entgegenkommt. Im Hintergrunde eine Stadt an felsiger Meeresküste.

Bez. rechts an einem Baumstamm:

· 1531 ·  


Ehemals in der Sammlung Develey, München.

Lindenholz, h. 0,28, br. 0,40. — Erworben 1876 aus der Sammlung Fr. Lippmann in Wien.

**Kreuzigung.** In der Mitte Christus zwischen den beiden **638 D** Schwächern am Kreuz, von dem zwei Knechte die Leiter wegnehmen. Vorn sitzt Magdalena, vom Rücken gesehen; rechts entfernt sich Maria, von Johannes, einer zweiten hl. Frau und Joseph von Arimathia geleitet. Hintergrund bergige Landschaft mit einer Stadt am Wasser.

Bez. unten in der Mitte:



Auf der Rückseite von des Meisters Hand ein halb verwischtes Doppelwappen.

Alte Kopie in der städtischen Gemäldesammlung zu Koblenz mit dem Datum 1528. Das Original ist nicht viel früher entstanden.

Lindenholz, h. 0,28, br. 0,20. — Erworben 1886 durch letztwillige Verfügung der Frau Dr. Marie Weber in Berlin.

**Geburt Christi.** In einer verfallenen Baulichkeit kniet **638 E** Maria und betet zu dem Christkinde, das drei Kinderengel in einem weißen Tuche halten. Hinter Maria steht Joseph mit einer Kerze in der Hand. Rechts oben am dunklen Nachthimmel drei Engel fliegend mit einem langen Spruchband, links oben als große Lichtscheibe der Stern, der den Hirten leuchtet. Im Hintergrunde die Verkündigung an die Hirten.

Aus der mittleren Zeit des Meisters (um 1512—15). Ausgestellt in London 1890 (City-Ausstellung).

Lindenholz, h. 0,36, br. 0,255. — Erworben 1892 von Ch. Butler.

**Amberger.** Christoph Amberger. Deutsche Schule (Augsburg). — Geb. um 1500, im Jahre 1530 in die Augsburger Malerzunft aufgenommen, † zu Augsburg zwischen Okt. 1561 und Okt. 1562. Unter venetianischer Einwirkung gebildet. Tätig namentlich zu Augsburg.

- 556** Bildnis Kaiser Karls V. (1500—1558). Fast im Profil, nach rechts gewendet. In schwarzem Barett und schwarzer Schube über dem grünlich grauen Samtkleid, auf dem das goldene Vließ ruht. Die Hände mit Buch und Handschuh liegen auf einem rotbehangenen Tische. Oben auf dem hellgrauen Grunde das kaiserliche Wappen zwischen den Säulen des Herkules und der Wahlspruch: *Plvs ovltre*; darunter: *Aetatis XXXII*.

Auf der Rückseite aus gleicher Zeit die schadhafte Inschrift: *Christoff Amberg . . . zu Augspurg* und auf einem Blättchen mit etwas späterer Schrift: *die Handt vom Amberger*. — Eine alte Kopie mit Veränderungen in der Akademie zu Siena, eine andere in der Galerie zu Lille. — Nach alter Überlieferung wird berichtet, Karl V. habe für das Bildnis dem Meister eine goldene Kette geschenkt und das Dreifache des bedungenen Lohnes (10 Thlr.) gezahlt. Wahrscheinlich früher in der von Praunschen Sammlung zu Nürnberg.

Brustbild fast in Lebensgr. Lindenholz, h. 0,65, br. 0,50. — Erworben vor 1820.

- 583** Bildnis des Kosmographen Sebastian Münster (1489—1552). Halb seitlich nach rechts gewendet. Die rechte Hand ruht auf einem mit roter Decke behängten Tische. Mit schwarzem Barett, in rotem Unterleide und hohem weißem Hemde; darüber die schwarze mit hellem Pelz gefütterte Schube. Grüner Grund.

Auf der Rückseite befindet sich die Inschrift von einer Hand des 16. Jahrhunderts: *Sebastian Münster Cosmographus. Seines Alters 65 gemalt Ao. 1552*. (In den Zahlenangaben scheint ein Irrtum untergelaufen zu sein.) Früher in der von Praunschen Sammlung zu Nürnberg.

Brustbild in Lebensgr. Lindenholz, h. 0,54, br. 0,42. — Erworben vor 1820.

**Amberger?** Bildnis des Feldhauptmanns Georg von Frundsberg (1473—1528). Von vorn gesehen, etwas nach rechts gewendet. In voller Rüstung, mit Helm und Schärpe; in der Rechten eine Hellebarde. Hintergrund eine Nische. Rechts das Wappen: — Unter dem Bildnis eine siebenzeilige lateinische Inschrift, auf die Kriegstaten und das Lebensalter Frundsbergs bezüglich.

Nach 1528, dem Todesjahre Frundsbergs, gemalt. — Eine alte Kopie, mit deutscher Inschrift, im Augsburg'schen Privatbesitze.

Lebensgr. Halbfig. Rottannenholz, h. 1,51, br. 0,96. — Sammlung Solly, 1821.



556. Christoph Amberger.



**Amerighi. Michelangelo Amerighi (Amerigi oder Morigi, richtiger Merisi), gen. Caravaggio.** Römische Schule. — Gegeb. zu Caravaggio um 1569, † zu Porto d'Ercole 1609. In Rom Gehilfe des Cavaliere d'Arpino. Tätig in Mailand (vor 1592), vornehmlich in Rom (1592—1606), alsdann in Neapel, Malta und Sizilien (1606—1609). Haupt der naturalistischen Schule.

**Grablegung Christi.** Johannes und Joseph von Arimathia tragen den Leichnam Christi, dessen herabhängende Linke den Boden streift, zur Bestattung. Joseph hat den Oberkörper vom Rücken her erfaßt, während Johannes die Beine hält; Magdalena, zwischen beiden sich niederbeugend, küßt die rechte Hand Christi. Hintergrund Landschaft mit dem Kalvarienberg zur Rechten.

Aus der späteren Zeit des Meisters.

Leinwand, h. 2,80, br. 2,11. — Sammlung Giustiniani, 1815.

**Bildnis eines Mannes.** Nach links aufblickend, mit Voollbart, in schwarzem Kleide. Dunkler Grund.

Brustbild in Lebensgr. Leinwand, h. 0,75, br. 0,62. — Sammlung Giustiniani, 1815.

**Bildnis einer jungen Frau** (angeblich einer römischen Courtisane, Namens Phyllis). Den Kopf etwas nach links gewendet. Mit hohem Haarputz. Mit der Rechten Orangeblüten an das Mieder steckend. Schwarzer Grund.

Aus der späteren Zeit des Meisters. Brustbild in Lebensgr. Leinwand, h. 0,66, br. 0,53. — Sammlung Giustiniani, 1815.

**Der hl. Matthaeus.** Der Evangelist sitzt zur Linken mit übereinander geschlagenen Beinen auf einem Stuhle, das Evangelium in ein Buch schreibend, das er mit der Linken auf den Schenkel stützt. Ein Engel mit ausgebreiteten Flügeln, rechts neben ihm stehend, führt ihm dabei die Hand. Dunkler Grund.

Das Bild, für die Kirche S. Luigi de' Francesi zu Rom gemalt, aber der vulgären Gestalt und Haltung des Apostels wegen aus der Kirche verwiesen, ging in den Besitz des Marchese Vincenzo Giustiniani über.

Leinwand, h. 2,32, br. 1,83. — Sammlung Giustiniani, 1815.

**Amor als Sieger.** Der geflügelte Amor, Pfeil und Bogen in der Rechten, tritt die vor ihm auf dem Boden

liegenden Attribute der irdischen Macht, der Wissenschaften und Künste übermütig mit Füßen. Schwarzer Grund.

Schon erwähnt bei Bellori, Vite S. 123 als »amore vincitore«.  
Leinwand, h. 1,54, br. 1,10. — Sammlung Giustiniani, 1815.

- 381** Himmlische und irdische Liebe. Ein geharnischter geflügelter Genius überwindet, den Blitzstrahl in der Rechten, den rechts zu Boden gestreckten Amor. Ganz links zu Füßen des Genius Pluto. Schwarzer Grund.

Wie durch gleichzeitigen Bericht (Baglione, Vite 129) bestätigt wird, hat A. in diesem Bild die irdische und die himmlische Liebe darstellen wollen.

Leinwand, h. 1,79, br. 1,18. — Sammlung Giustiniani, 1815.

**Andrea.** S. Brescianino und Sarto.

**Angel.** Philips Angel. Holländische Schule. — Maler, vornehmlich von Stilleben, und Radierer, getauft den 14. September 1616 zu Middelburg, daselbst im Oktober 1683 urkundlich zum letzten Mal angeführt. Todesjahr unbekannt. Tätig in Haarlem und in Leiden zwischen 1639 und 1645; von 1646—1651 und von 1656—1662 in Batavia; von 1652—1656 in Ispahan. 1665 in die Heimat zurückgekehrt und bis zu seinem Tode in Middelburg tätig.

- 918A** Stilleben. Auf einem Tische liegen tote Vögel in und neben einem Bottich. Hellgrauer Grund.

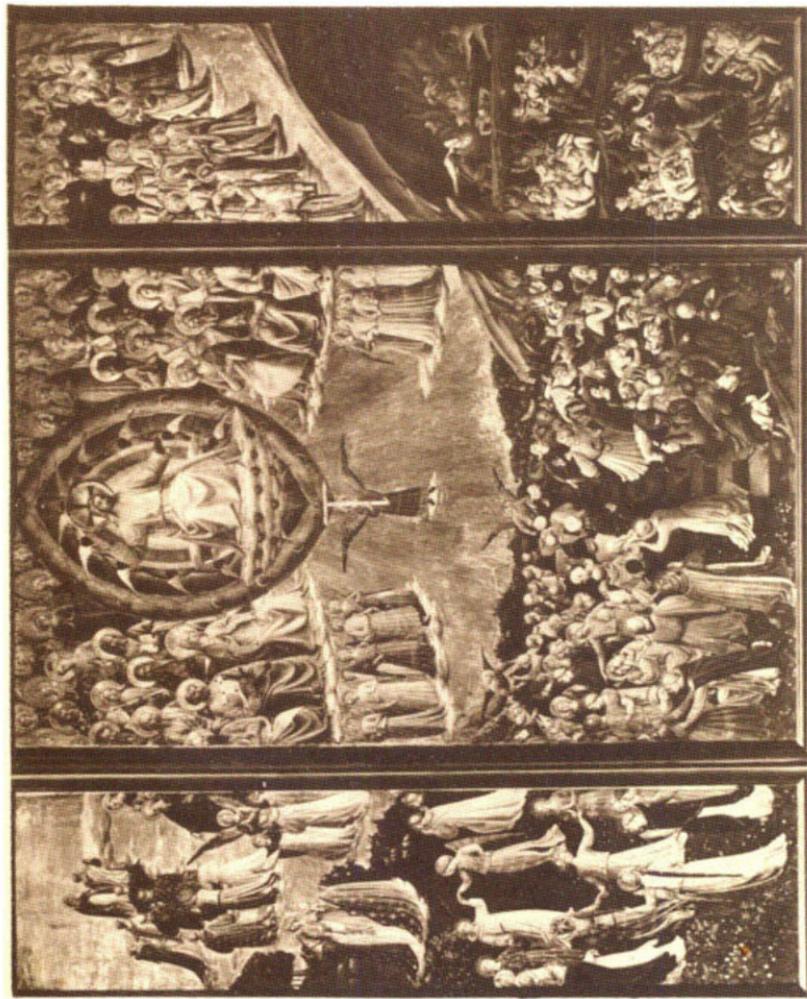
Bez. unten: *P Angel 1650*

Eins der wenigen jetzt noch (u. a. eins in der Eremitage zu Petersburg, bez. P. H. 1658) nachweisbaren Bilder des Meisters.

Eichenholz, oval, h. 0,095, br. 0,13. — Sammlung Suermndt, 1874.

**Angelico.** Fra Giovanni da Fiesole, gen. **Angelico**, oder **Beato Angelico**, auch kurzweg **Fiesole**. Florentinische Schule. — Geb. 1387 in der florentinischen Provinz Mugello, trat 1407 zu Fiesole in den Dominikaner-Orden, † zu Rom 18. März 1455. Tätig vornehmlich in Fiesole (1418—1436) und Florenz (1436—1446), zeitweilig in Cortona (zwischen 1409 und 1418), Orvieto (1447) und Rom (zwischen 1446 und 1455).

- 60** Thronende Maria mit dem Kinde. Maria sitzt, das bekleidete Kind auf dem Schoße, vor einem Vorhange aus



60 A. Fra Giov. da Fiesole.



Goldbrokat. Zu den Seiten des Vorhangs links der hl. Dominicus, rechts Petrus Martyr.

Aus der früheren Zeit des Meisters.

Tempera. Pappelholz, h. 0,70, br. 0,51. Oben abgerundet. — Sammlung Solly, 1821.

Das jüngste Gericht. Flügelaltar. Mittelbild: Oben **60A** Christus als Weltenrichter in der Mandorla; zu beiden Seiten Maria, Johannes d. T., Apostel, Evangelisten, Propheten, Heilige und Engel. Unten die Scheidung der Auferstandenen in Selige und Verdammte. — Linker Flügel: Auf blumiger Wiese werden Selige (zumeist Dominikaner) von Engeln im Reigen aufwärts geleitet. Ganz oben die Pforte des Paradieses, goldene Strahlen entsendend; in feierlichem Zuge ihr entgegenwandelnd Paare von Engeln und Dominikanern. Rechts oben der hl. Antonius, abwärts auf eine Gruppe von Gestalten deutend, die, auf Wolken stehend, empor-schweben: ein Kardinal im Dominikanerkleid, ein Papst und ein Engel. — Rechter Flügel: Oben Engel und Heilige, sich an die himmlische Heerschaar des Mittelbildes anschließend. Unten die Hölle, in deren sieben Abteilungen die Verdammten von Teufeln gepeinigt werden. In der Mitte der Hölle der dreiköpfige Höllenfürst Lucifer. Goldgrund.

Aus der Zeit des römischen Aufenthaltes, mithin wahrscheinlich 1446/47 oder bald nach 1450 gemalt. — Eine Kopie des Bildes, unter Sprangers Namen, in der Galerie zu Turin (Nr. 408). — Die erste Kunde von dem Bild stammt aus dem Jahre 1811. Es befand sich damals in Rom, im Besitz eines Bäckers, von dem es bald nach 1816 Kardinal Fesch erwarb. Bei dem Verkaufe der Sammlung Fesch im Jahre 1845 zog es einer der Erben, Fürst Musignano, Sohn des Lucien Bonaparte, zurück, um es später an Lord Ward, den nachmaligen Earl of Dudley, zu verkaufen.

Tempera. Pappelholz, Mittelbild, h. 1,01, br. 0,63. Flügel je h. 1,01, br. 0,27. — Erworben 1884 aus der Sammlung des Earl of Dudley zu London.

Die hll. Dominicus und Franciscus. Vor einer **61** Kirche begrüßt Dominicus den von links herantretenden Franciscus als Genossen seines Werkes, die von Christus abgefallene Welt zu bekehren. Beide von je einem Ordensbruder begleitet. In der Luft links Maria als Fürbitterin

vor dem thronenden Christus. Links im Grunde weite Landschaft.

Gegenstück zu Nr. 62.

Tempera. Pappelholz, h. 0,26, br. 0,31. — Erworben 1823.

- 62 Verklärung des hl. Franciscus. In einer Klosterzelle auf einer Wolke emporschwebend, erteilt der Heilige fünf Ordensbrüdern den Segen. Eine Schrifttafel vor der Wolke: Pax vobis. Rechts Ausblick durch die Zellentür in den Wald.

Gegenstück von Nr. 61.

Tempera. Pappelholz, h. 0,26, br. 0,31. — Erworben 1823.

**Angelico.** Schule des Fra Giovanni Angelico da Fiesole. Florentinische Schule.

- 57 Das jüngste Gericht. Christus als Weltenrichter, von Engeln umgeben, zwischen der thronenden Maria, Johannes d. T., Aposteln und Kirchenvätern. Unten links die Seligen, rechts die Verdammten. In den Zwickeln die Brustbilder der Propheten Daniel, Jeremias, Jesaias und Elias.

Bez. auf dem Sockel des Rahmens: HOC OPVS FEC. FIERI JACOBVS LODOVICI S JACOBI DMI LEI DE VILLANIS PRO REMEDIO ANE SVE ET DN. MAGDALENE VXORIS EIVS ET SVORVM. ANNO DOMINI MILESIMO CCCCL°VI. — Das Bild ist also ein Jahr nach dem Tode des Fra Angelico gemalt. Die Ausführung ist von verschiedenen Händen. Einige Teile erinnern an die Kunstweise des Cosimo Roselli.

Tempera. Pappelholz, h. 1,81, br. 2,84. — Sammlung Solly, 1821.

**Antonello.** Antonello da Messina (Antonello di Salvatore d'Antonio, oder degli Antonj). Venetianische Schule. — Geb. zu Messina um 1414, † zu Venedig um 1479. Unter dem Einfluß der Eyck'schen Schule und später des Gio. Bellini ausgebildet. Tätig in Messina und namentlich in Venedig.

- 18 Bildnis eines jungen Mannes. Etwas nach links gewendet. Bartlos, mit langem, rotbraunem Haar; in schwarzem pelzgefüttertem Gewand und schwarzer Mütze mit Sendelbinde. Vorn eine Brüstung; Hintergrund Himmel und etwas Landschaft.

Am unteren Rande der Brüstung die Inschrift: PROSPERANS MODESTVS ESTO INFORTVNATVS VERO PRVDENS (»Im Glück sei bescheiden, im Unglück aber klug«). Auf einem Blättchen darüber:

*Antonellus<sup>1445</sup> messanicus 78 p. 21*



18. Antonello da Messina.

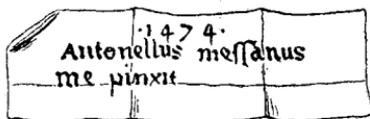


Die Zahl ist 1478 zu lesen (vgl. auch A. M. Zanetti). — Letztes erhaltenes Bild des Meisters. Ehemals Sammlung Vitturi in Venedig (1773) nach einer Notiz auf der Rückseite.

Brustbild in  $\frac{1}{3}$  Lebensgr. Nußbaumholz, h. 0,20, br. 0,14. — Erworben 1832 durch Tausch von Solly.

Bildnis eines jungen Mannes. In dreiviertel An- **18A**  
sicht nach links. Bartlos, in rotem pelzgefüttertem Mantel  
und dunkler Mütze mit Sendelbinde. Schwarzer Grund.

Auf einem Papierblättchen an der Brüstung bez.:



Ehemals Sammlung Hamilton.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,32, br. 0,26. — Erworben 1889 in Paris.

**Antonello.** Schule des Antonello da Messina. Venetianische Schule.

Der hl. Sebastian. An einen Stamm gefesselt und von **8**  
Pfeilen durchbohrt. Das geneigte Haupt etwas nach links  
gewendet. Hintergrund Himmel.

Bez. auf der Brüstung:

† ANTONELLVS † MESSANEVS † P †

Die freien Wiederholungen dieser Darstellung zu Frankfurt a. M., Bergamo (Städtische Galerien) und Padua (Casa Maldura) stehen dem Berliner Bilde nach.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Rotbuchenholz, h. 0,46, br. 0,35. — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kinde. Maria, etwas nach links ge- **13**  
wendet, hält das nackte Kind, das auf einer Brüstung vor  
ihr steht. Hintergrund Landschaft.

Bez. auf der Brüstung:

† ANTONELLVS † MESSANESIS † P †

Nach Ludwig, Jahrb. der k. p. Ksts. XXIII, Anhg. S. 60 ist das Bild von der Hand des Messinesen Antonello da Saliba, der ver-

mutlich unter Antonello arbeitete und nach dessen Tode wie dieser seine Bilder signierte. Es stammt aus Treviso und wurde, nach Ridolfi und Federici, von A. für Caterina Cornaro gemalt, von dieser aber an eine ihrer Damen verschenkt, die sich zu Treviso mit einem Conte Avogaro vermählte. Im Besitze dieser Familie befand sich das Bild noch im Anfange des 19. Jahrhunderts.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,69, br. 0,54. Sammlung Solly, 1821.

- 25 Bildnis eines jungen Mannes. Etwas nach links gewendet und auf den Beschauer blickend. Bartlos, das lange Haar mit einer roten Kappe bedeckt; in rotem Obergewand, unter dem das schwarze Untergewand sichtbar wird. Schwarzer Grund.

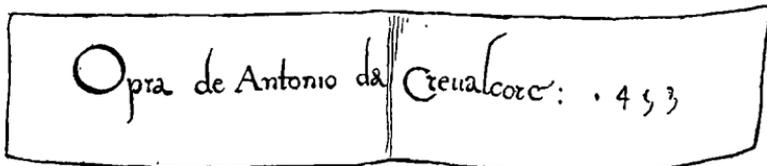
Vielleicht der Schule von Murano angehörig.

Fast lebensgr. Brustbild. — Pappelholz, h. 0,38, br. 0,50. — Erworben 1841/42 in Italien.

**Antonio. Antonio da Crevalcore**, eigentlich **Antonio Leonelli da Crevalcore**. Schule von Bologna. — Genannt als Maler von Blumen und Früchten, auch als Musiker; tätig um 1480—1500 zu Bologna. † vor 1525.

- 1146 Heilige Familie. Maria, Joseph und der kleine Johannes verehren das auf einer steinernen Brüstung sitzende Christkind, das mit beiden Händen eine Zitrone hält. Seitwärts an zwei Pfeilern Gehänge von Orangen und Pfirsichen. Hintergrund Landschaft.

Bez. auf einem Blättchen unten:



(die dritte Ziffer undeutlich, läßt sich aber nur als 9 ergänzen). — Einziges bekanntes Werk des Meisters, der von Lokalschriftstellern des 17. Jahrhunderts als ein »gefeierter Maler von Blumen, Früchten und Tieren« (um 1490) angeführt wird.

Maria und Joseph Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,67, br. 0,54. — Sammlung Solly, 1821

**Aspertini. Amico Aspertini**, gen. **Amico Bolognese**. Schule von Bologna. — Geb. zu Bologna um 1475, † da-

selbst Ende 1552. Mutmaßlich Schüler seines Vaters Giovanantonio, gebildet unter dem Einflusse der umbrischen und der ferraresischen Schule. Tätig namentlich in Bologna, Lucca und Rom.

Anbetung der Hirten. In der Mitte liegt das Christkind auf blumiger Wiese, von Maria, Joseph, Hirten und Engeln verehrt. Links die Hütte mit Ochs und Esel. Im Mittelgrunde der gebirgigen Landschaft der Zug der drei Könige; rechts auf einem Felsenhügel die Verkündigung an die Hirten. **118**

Bez. auf dem Postament der Säule links:

*amicus bo  
no mie missis  
facie bat*

Pappelholz, h. 1.14, br. 0,80. — Sammlung Solly, 1821.

**Ast. Balthasar van der Ast.** Holländische Schule. — Stillebenmaler, geb. zu Middelburg gegen Ende des sechzehnten Jahrhunderts, † wahrscheinlich zu Delft nach 1656. Tätig zu Utrecht, wo er 1619 in die Lucasgilde aufgenommen wird, und von 1632 ab in Delft, wo er noch am 7. März 1656 urkundlich erwähnt wird.

Stilleben. In einer japanischen Schüssel liegen Äpfel, **934 C** Quitten, Trauben und Kirschen. Davor auf der steinernen Tischplatte rechts drei Rosen, links zwei Pflaumen, eine Quitte und eine Eidechse; in der Mitte vier Muscheln. Grauer Grund.

Bez. in der Mitte der Tischplatte:

· B · e a n d e r · a s t · f e ·

Eichenholz, h. 0,38, br. 0,62. — Erworben 1877.

**Avercamp.** Hendrick Avercamp gen. de Stomme van Kampen. Holländische Schule. — Maler von Winterlandschaften, geb. zu Amsterdam den 25. Januar 1585, † zu Kampen um 1663. Tätig in Kampen (seit ungefähr 1625), vorher in Amsterdam.

- 760A Winterlandschaft. Auf der Eisfläche eines Flusses, vor einem rechts in der Ferne liegenden Flecken, bewegen sich Schlittschuhläufer und Spaziergänger. Vorn am Ufer links ein paar alte entblätterte Bäume.

Eichenholz, h. 0,39, br. 0,57. — Sammlung Suermondt, 1874.

**Bacchiacca.** S. Ubertini.

**Backer.** Jacob Adriaensz. Backer. Holländische Schule. — Geb. zu Harlingen 1608 oder 1609 (nach Houbraken), † zu Amsterdam den 27. August 1651. Schüler des Lambrecht Jacobsz, zu Leeuwarden, dann Rembrandts zu Amsterdam, wo er namentlich als Bildnismaler tätig war.

- 810B Bildnis des Rechtsgelehrten François de Vronde. Nach rechts gewendet, geradeaus blickend; in schwarzer Tracht und breitem Mühlsteinkragen, neben einem Tische sitzend. In der Linken hält er das Augenglas, in der Rechten ein Taschentuch. Dunkler Grund.

Bez. links im Grund über dem Stuhle:

B.  
1643.

und rechts: Aet. 76. In dem Monogramm ist außer dem J ein sehr deutliches A, das den Vornamen des Vaters angibt, enthalten.

Kniestück in Lebensgr. Leinwand, h. 1,10, br. 0,94. — Erworben 1873.

**Bagnacavallo. S. Ramenghi.**

**Bakhuysen. Ludolf Bakhuysen.** Zeichnet sich auch **Backhuisen, Backhuizen** und **Backhuijsen**. Holländische Schule. — Marinemaler und Radierer, geb. zu Emden den 18. Dezember 1631, begraben zu Amsterdam den 17. November 1708. Schüler des A. van Everdingen und H. Dubbels zu Amsterdam. Tätig in Amsterdam.

Leicht bewegte See. Die Wasserfläche ist mit Booten **895** und Schiffen, darunter zwei großen Kriegsschiffen in der Ferne belebt.

Bez. an dem kleinen Boote vorn;

*1664 LBack.*

Leinwand, h. 0,56, br. 0,97. — Königliche Schlösser.

**Baldung. Hans Baldung, gen. Grien.** Deutsche Schule (Straßburg). — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Weyerstein (am Turm bei Straßburg; die Familie stammte aus Schwäbisch Gmünd) zwischen 1475 und 1480, † zu Straßburg 1545. Gebildet unter dem Einflusse Dürers. Tätig nach den Wanderjahren vornehmlich in Straßburg und in Freiburg im Breisgau (1511—1516).

Kopf eines Greises. Nach rechts gewendet. Mit **552 B** weißem wallendem Barte und weißem Haupthaare, die Schultern in einen Mantel gehüllt. Dunkler Grund.

Früher Albrecht Dürer zugeschrieben. — Ringsum angestückt. — Sammlungen von Kirschbaum, München 1822, von Holzschuher, Nürnberg 1869.

Etwas unter Lebensgr. Holz (Art?), in Eichenholz eingelassen, h. 0,32, br. 0,23. — Sammlung Suermondt, 1874.

Kreuzigung Christi. In einer Landschaft mit Ausblick **603** auf Hochgebirge Christus am Kreuze zwischen den Schächern. In der Mitte kniet Magdalena, den Kreuzesstamm umfassend, am Boden. Links Maria, Johannes und galiläische Frauen. Rechts der gläubige Hauptmann zu Pferde und Kriegsknechte. Rechts im Vordergrund in kleinem Maßstabe der geistliche Stifter, Abt des Klosters Schüttern im Breisgau, kniend.

Bez. am Fuße des Kreuzes: **I 512 ICB.**

Lindenholz, h. 1,51, br. 1,04. — Erworben 1823.

- 603 A** Flügelaltar. Mittelbild: Anbetung der Könige. Vor einer Ruine kniet der älteste König vor der Madonna und ergreift die Hand des Kindes, das die Mutter auf dem Schoße hält. Hinter ihm steht der zweite König, vermutlich mit den Zügen des Stifters, links der Mohrenkönig, rechts Joseph. In der Landschaft zu beiden Seiten je ein Reitertrupp des Gefolges. — Auf den Flügeln: links der hl. Georg, rechts der hl. Mauritius; auf den Rückseiten der Flügel: links die hl. Katharina, rechts die hl. Agnes, sämtlich vor landschaftlichem Grunde. — Die Tafeln sind jetzt auseinanderengesägt, so daß die vier Bilder nebeneinander hängen.

Aus der Stadtkirche zu Halle. Der nach Größe und Stil genau entsprechende Flügelaltar (die Marter des hl. Sebastian, jetzt bei Frau H. Goldschmidt zu Brüssel) trägt das Monogramm des Meisters und die Jahreszahl 1507.

Lindenholz, Mittelbild h. 1,21, br. 0,70, Flügelbilder br. je 0,28. — Erworben 1872 aus der Sammlung des Justizrats Wilke in Halle a. S.

**Balen.** S. unter Jan Brueghel, No. 678.

**Barbari.** Jacopo de' Barbari, in Deutschland Jakob Walch (d. h. der wälsche Jakob) genannt. Venetianische Schule. — Maler und Kupferstecher, geb. vermutlich zu Venedig um die Mitte des XV. Jahrhunderts, † vor 1515. Unter dem Einflusse des Gio. Bellini gebildet. Tätig in Venedig bis um 1500, in Wittenberg 1503 und 1505 in kursächsischen Diensten, in Nürnberg 1504, in Frankfurt a. d. O. 1508 und in den Niederlanden im Dienste des Grafen Philipp, natürlichen Sohnes des Herzogs Philipp von Burgund; seit 1510 Hofmaler der Erzherzogin Margarete, Regentin der Niederlande.

- 26 A** Maria mit dem Kinde und Heiligen. Links sitzt Maria, das Kind mit der Rechten haltend; sie hat die Linke auf das Haupt der von Johannes d. T. empfohlenen Stifterin, Caterina Cornaro, Königin von Cypern (1454—1510), gelegt. Zwischen Johannes und Maria die hl. Barbara. Im Grunde Landschaft mit einem Flußtal.

Weißtannenholz auf Nußbaum-Blendholz, h. 0,67, br. 0,84. — Geschenk 1877 von Sir Charles Robinson in London.

**Bartolommeo. Fra Bartolommeo della Porta**, auch **Baccio** oder **il Frate** genannt. Sein weltlicher Name: **Bartolommeo Pagholo** oder **di Paolo del Fattorino**; als Dominikaner **Fra Bartolommeo di San Marco**. Florentinische Schule. — Geb. den 28. März 1472 in Florenz (vor der Porta di S. Pier Gattolini; daher der Beiname), † daselbst den 31. Oktober 1517. Schüler des Cosimo Rosselli. Tätig namentlich zu Florenz, von 1509—1512 gemeinschaftlich mit Mariotto Albertinelli, kurze Zeit in Venedig (1508), in Rom (1514) und Lucca (1515).

Himmelfahrt der Maria. Maria, von musizierenden 249 Engeln umgeben, schwebt, auf der Mondsichel stehend, empor. Am Grabe, aus dem Rosen und Lilien emporsprießen, knieen links die hll. Johannes d. T., Petrus und Dominicus, rechts die hll. Petrus Martyr, Paulus und Magdalena. Hintergrund Landschaft.

Mit der Inschrift: ORATE PRO PICTORE. — Wahrscheinlich um 1507—08 für die Compagnia de' Contemplari gemalt. Anordnung und Zeichnung rühren wohl ganz von Fra Bartolommeo her; dagegen erscheint die Hand eines Schülers in der Ausführung des oberen Teiles.

Pappelholz, h. 3,01, br. 1,95. — Sammlung Solly, 1821.

**Basaiti. Marco Basaiti**. Venetianische Schule. — Von griechischen Eltern geb. im Venezianischen. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Schüler und Gehilfe des Luigi Vivarini, dann vermutlich des Gio. Bellini. Tätig zu Venedig 1490 bis mindestens 1521.

Beweinung Christi. Der Leichnam Christi wird von 4 Maria und Johannes, die ihn von beiden Seiten unterstützen, betrauert. Hintergrund Himmel.

Diese Darstellung, die vielfach in Wiederholungen und Kopien vorkommt, geht wohl auf ein Original aus der Spätzeit des Gio. Bellini zurück. Das Berliner Exemplar schließt sich im Stil einer Gruppe von Bildern an, die neuerdings dem ‚Pseudo-Basaiti‘, einem Gehilfen Gio. Bellinis zugeschrieben werden. Vgl. Nr. 20. Eine Schulkopie, dem Donato Veneziano zugeschrieben, in der Akademie zu Venedig, eine zweite, „Art des Cima“ genannt, im Museo civico zu Padua, eine dritte im Museum zu Vicenza, außerdem verschiedene Nachbildungen in byzantinischer (griechischer) Manier, z. B. bei Guggenheim zu Venedig und in kleinem Maßstab in der Berliner Galerie Nr. 1158. (Vorrat.)

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,68, br. 0,86. — Sammlung Solly, 1821.

- 6 Klage um den Leichnam Christi. Der tote Christus ruht aufrecht im Schoße der Maria. Links hinter Maria steht Nikodemus; rechts Johannes, Joseph von Arimathia und Magdalena. Dunkler Grund.

Von einer alten Inschrift finden sich oben rechts noch folgende z. T. undeutliche Reste:

ICAN I  
 B I  
 P

Aus der frühen Zeit des Meisters.

Eine solche Komposition von Basaiti wird von Boschini u. a. in einer Cappellina in S. Francesco della Vigna zu Venedig erwähnt, wo sie sich bis 1819 befand. Gehört zu den häufigen Wiederholungen der Beweinung Christi (mit Veränderungen), welche zumeist auf den Namen Gio. Bellinis getauft sind, aber, sämtlich von Schülern oder Nachfolgern des Meisters ausgeführt, wohl auf ein verschollenes Werk Bellinis zurückgehen.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,60, br. 0,86. — Sammlung Solly, 1821.

- 20 Altartafel in vier Abteilungen. Obere Abteilung (Lünette): Maria mit dem Kinde sitzt zwischen der hl. Katharina von Siena und der hl. Veronika. Halbfig. — Untere Abteilungen. In der mittleren: Johannes d. T. mit Kreuz und Spruchband. Linke Abteilung: Der hl. Hieronymus, eine Schriftrolle in der Rechten. Rechte Abteilung: Der hl. Franciscus, ein offenes Buch und das Kreuz in den Händen. Gemeinsamer Hintergrund Landschaft.

Nach Boschini (1674), der es als ein Werk Cimas aufführt, befand sich das Bild noch im 17. Jahrhundert auf der Insel S. Cristoforo zwischen Venedig und Murano. Es ist das Werk eines dem Marco Basaiti verwandten Künstlers, des Pseudo-Basaiti (vgl. Gronau, die Gemäldegalerie der kgl. Museen zu Berlin, XV. Liefg.), eines dem Namen nach unbekanntem Gehilfen Giambellinis, der neuerdings mit Andrea Busati identifiziert worden ist, von dem sich ein bezeichnetes Bild in der Akademie zu Venedig befindet. Eine Originalzeichnung zum hl. Hiero-

37 (verkleinert) MARCVS BASAITI P.

nymus im Louvre. Kopie der Mitteltafel, angeblich von Mocetto in der Galerie zu Budapest. Vgl. Nr. 4.

Pappelholz. Obere Abteilung (später verbreitert), h. 0,47, br. 1,64; jede der unteren h. 0,93, br. 0,37. — Sammlung Solly, 1821.

Der hl. Sebastian. Auf einer mit bunten Marmorfliesen gepflasterten Terrasse, an eine Säule gebunden und von Pfeilen durchbohrt, hält er den gefesselten linken Arm über dem nach rechts geneigten Haupt. Im Hintergrund ein burggekrönter Hügel an einem Fluß. 37

Bez. auf der Plinthe der Säule wie nebenstehend. — Eine kleinere Originalwiederholung mit geringen Abweichungen in der Galerie Doria zu Rom unter dem Namen Perugino. Eine zweite ganz verwandte Darstellung in S. Maria della Salute zu Venedig.

Pappelholz, h. 2,17, br. 1,02. — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kinde. Maria in weißem Kopftuch und blauem Mantel hält auf ihrem Schoße das nackte Kind, das mit einem Stieglitz spielt. Hintergrund Landschaft. 1262

Bez. rechts unten:

MARCHO  
BAXAI  
TI.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,63, br. 0,47. — Sammlung Solly, 1821. — 1837 an den Kunstverein zu Königsberg abgegeben, 1904 nach Berlin zurückgenommen.

**Bassano.** S. Ponte.

**Bassen.** Bartholomeus (Bartelmées) van Bassen. Holländische Schule. — Baumeister und Architekturmaler, geb. im Haag um 1590, begraben daselbst den 28. November 1652. Tätig in Delft, wo er 1613 in die Lukasgilde aufgenommen wird, und später im Haag (1622 daselbst in die Gilde aufgenommen), vorübergehend in England und in Antwerpen.

- 695 Inneres einer Kirche. Hauptschiff einer Kirche im Stile der Hochrenaissance, in dem sich eine Prozession nach vorn bewegt.

Die Figuren von Fr. Francken d. J. — Bez. links am Sockel des Pfeilers:

*ffranck  
figurirt  
in ämt* B. Van, Bassen  
1624.

Eichenholz, h. 0,53, br. 0,79. — Königliche Schlösser.

**Batoni. Pompeo (Girolamo) Batoni** oder **Battoni**.

Römische Schule. — Geb. zu Lucca den 25. Januar 1708, † zu Rom den 4. Februar 1787. Vornehmlich zu Rom durch Studien nach Raphael und nach der Antike ausgebildet. Tätig zu Rom.

- 504 Vermählung Amors mit Psyche. Amor, von Hymen geleitet, steckt Psyche den Ring an den Finger. Links Venus auf ihrem Taubenwagen, rechts Zephyr auf einer Wolke. Hintergrund Architektur mit Ausblick auf die Landschaft.

Bez. auf der Sockelplatte des Bettes wie nebenstehend. Leinwand, h. 0,83, br. 1,18. — Königliche Schlösser.

**Bazzi. Giovanni Antonio Bazzi** oder **de' Bazzi**, gen. **Sodoma**. Siensische Schule. — Geb. zu Vercelli (in Savoyen) spätestens 1477, † zu Siena den 14. Februar 1549. Schüler des Martino Spanzotti zu Vercelli (1490—97), seit 1498 in Mailand, durch das Studium des Lionardo da Vinci weiter ausgebildet. Tätig namentlich in Siena (seit 1501) und Rom (1508); 1518—1525 wieder in Oberitalien: Mantua (seit 1518), Florenz (1529), Volterra (1540), Pisa (1541).

- 109 Caritas. Die jugendliche Caritas hält ein Knäblein auf dem linken Arm, das mit beiden Händen ihre Brust erfaßt hat, während zwei andere Kinder lebhaft an ihr emporverlangen. Der Pelikan auf dem Bäumchen links als Sinnbild der Elternliebe. Hintergrund Landschaft.

POMPEO · BATONI · P.<sup>te</sup> A.<sup>o</sup> 1756 · ROMA  
504 (verkleinert)

Aus der früheren Zeit des Meisters, um 1503—1505, wie aus der nahen Verwandtschaft mit den Fresken von S. Anna in Creta (bei Pienza) hervorgeht.

Pappelholz, h. 0,87, br. 0,49. — Erworben 1841/42 in Italien.

**Bega.** Cornelis (Pietersz.) Bega. Zeichnet sich bisweilen auch **Begga**. Holländische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Haarlem den 15. November 1620, † daselbst den 27. August 1664 an der Pest. Schüler des Adriaen van Ostade. Tätig zu Haarlem seit 1654, nach einer Studienreise, die den Künstler durch Deutschland (1653) und wahrscheinlich bis Rom führte.

Die Lautenspielerin. Vor einem mit Instrumenten **871** und Noten bedeckten Tische sitzt ein Mädchen auf dem Boden und begleitet seinen Gesang auf der Laute.

Bez. unten, links von der Mitte:

*CBega, A<sup>o</sup> 1662*

Leinwand, h. 0,35, br. 0,32. — Königliche Schlösser.

Bauernfamilie. Ein kleines, auf dem Schoße seiner **872** Mutter sitzendes Mädchen greift nach seiner Flasche, die ihm der rechts daneben sitzende Vater vorenthält.

Leinwand auf Holz, h. 0,30, br. 0,25. — Königliche Schlösser.

**Beijeren.** Abraham Hendriksz. van Beijeren. Holländische Schule. — Maler von Stilleben und Marinen, geb. 1620 oder 1621 im Haag, gest. zu Alkmaar nach 1675. Tätig in Leiden, dann im Haag (1639—1657), in Delft (um 1657), in Amsterdam (1672) und Alkmaar (1674).

Stilleben. Auf einem mit einer Decke belegten Tische **983A** steht ein Römer, rechts davon mehrere Schalen mit Obst, Fischen, einer Zitrone und einer Auster, daneben ein Hummer.

Bez. an der Tischplatte:

*ABJ*

Kam 1872 aus der Sammlung Villestraux in diejenige von B. Suermondt.

Leinwand, h. 0,69, br. 0,61. — Sammlung Suermondt, 1874.

- 983 D** Stilleben. Auf einer hölzernen Tischplatte steht ein Korb mit zwei Schellfischen, einem Stück Lachs und Flundern. Links eine Steinbutte, rechts ein Taschenkrebs. Weiter hinten links ein Blecheimer, ganz vorn ein Tuch und ein Messer. Brauner Grund.

Bez. rechts auf dem Tisrand:

*A. Zijren*  
1655.

Eichenholz, h. 0,75, br. 1,05. — Erworben 1891 in Paris.

**Bellegambe.** Jean Bellegambe. Niederländische Schule. — Geb. zu Douai um 1470, urkundlich zuerst 1504 genannt, † um 1533. Tätig zu Douai.

- 641** Flügelaltar mit der Darstellung des jüngsten Gerichts. Mittelbild: Jüngstes Gericht. Christus als Richter auf dem Regenbogen thronend, unter ihm vier zum Gericht posaunende Engel. Auf der Erde rechts die Gottlosen vom Erzengel Michael in die Verdammnis gestürzt, links die Frommen von zwei anderen Engeln aufwärts geleitet. — Linker Flügel: das Paradies. In einem großen Garten mit Baulichkeiten werden in verschiedenen Gruppen die sieben Werke der Barmherzigkeit belohnt. Rechts oben ein schwebender Engel mit Schrifttafel und Schlüssel. — Rechter Flügel: die Hölle. Phantastischer, mit Marterwerkzeugen, Ungetümen und Flammen erfüllter Bau, in dem die sieben Todsünden bestraft werden. In der Höhe ein schwebender Engel, bereit, den Höllengrund mit einem großen Stein zu verschließen; ein zweiter mit einer Schrifttafel.

Eine genaue Beschreibung und Abbildung bei Dehaisnes, Jean Bellegambe, p. 161 f.

Eichenholz, Mittelbild h. 2,22, br. 1,78; jedes Flügelbild h. 2,22, br. 0,82. — Sammlung Solly, 1821.



28. **Giovanni Bellini.**



**Bellini. Gentile Bellini.** Venetianische Schule. — Geb. zu Padua oder Venedig, mutmaßlich 1427, † zu Venedig dem 23. Februar 1507. Schüler seines Vaters Jacopo Bellini, in Padua unter dem Einflusse seines Schwagers Andrea Mantegna weiter ausgebildet. Tätig hauptsächlich zu Venedig, 1479/80 in Konstantinopel am Hofe Mohamets II. und kurze Zeit in Rom.

Maria mit dem Kinde und Stiftern. Maria hält, 1180 etwas nach links gewendet, das mit der Rechten segnende Kind auf ihrem Arm. Unten die Brustbilder des Stifterpaares in Profil, links der Mann, rechts die Frau. Goldgrund.

Bez. auf dem Sockelfriese des zugehörigen Rahmens:

## OPVS GENTILIS BELLINVS ~

Aus der frühesten Zeit des Meisters, um 1450, und unter dem Einflusse des Vaters Jacopo Bellini.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,75, br. 0,46. — Sammlung Solly, 1821.

**Bellini. Giovanni Bellini.** Venetianische Schule. — Geb. zu Padua oder Venedig um 1428, † zu Venedig den 29. November 1516. Schüler seines Vaters Jacopo, in Padua (zwischen 1450 und 1462) unter dem Einflusse seines Schwagers Andrea Mantegna weiter gebildet. Tätig in Venedig, wo er sich (seit 1474) nach dem Vorgange des Antonello da Messina der Ölmalerei zuwandte.

Maria mit dem Kinde. Maria hält, nach links ge- 10 wendet, das segnende Kind auf dem Schoße. Goldgrund.

Eine ganz ähnliche Darstellung, ebenfalls Original, in der Sammlung Morelli zu Bergamo. Eine Schulkopie in der städtischen Sammlung zu Treviso.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,45, br. 0,42. — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kinde. Maria, geradeaus blickend, 11 umfaßt mit der Rechten das nackte Kind, das, in der Linken eine Birne haltend, vor ihr auf einer steinernen Brüstung steht. Hinter Maria ein schmaler roter Vorhang, zu dessen Seiten Ausblick in die Landschaft.

Bez. auf der Brüstung:

## IOANNES BELLINVS.

Zwei ähnliche Madonnen in der Akademie zu Venedig (Nr. 94 mit der Jahreszahl 1487).

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,77, br. 0,56. — Sammlung Solly, 1821.

- 28** Der tote Christus mit Engeln. Christus aufrecht, von vorn gesehen, das Haupt nach rechts geneigt, wird von zwei trauernden Engeln gestützt, die sich in halber Figur über einer hellroten Draperie erheben. Hintergrund Himmel.

Aus des Meisters früherer Zeit und unter dem Einflusse des Andrea Mantegna (um 1460—1464). — Ein ganz ähnliches Bild, aber geringer, unter dem Namen Mantegna bei Menghini in Mantua. — Verwandte Darstellungen im Stadthause zu Rimini und im Museo civico in Venedig.

Christus bis zum Knie, etwas unter Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,82, br. 0,66. — Sammlung Solly, 1821.

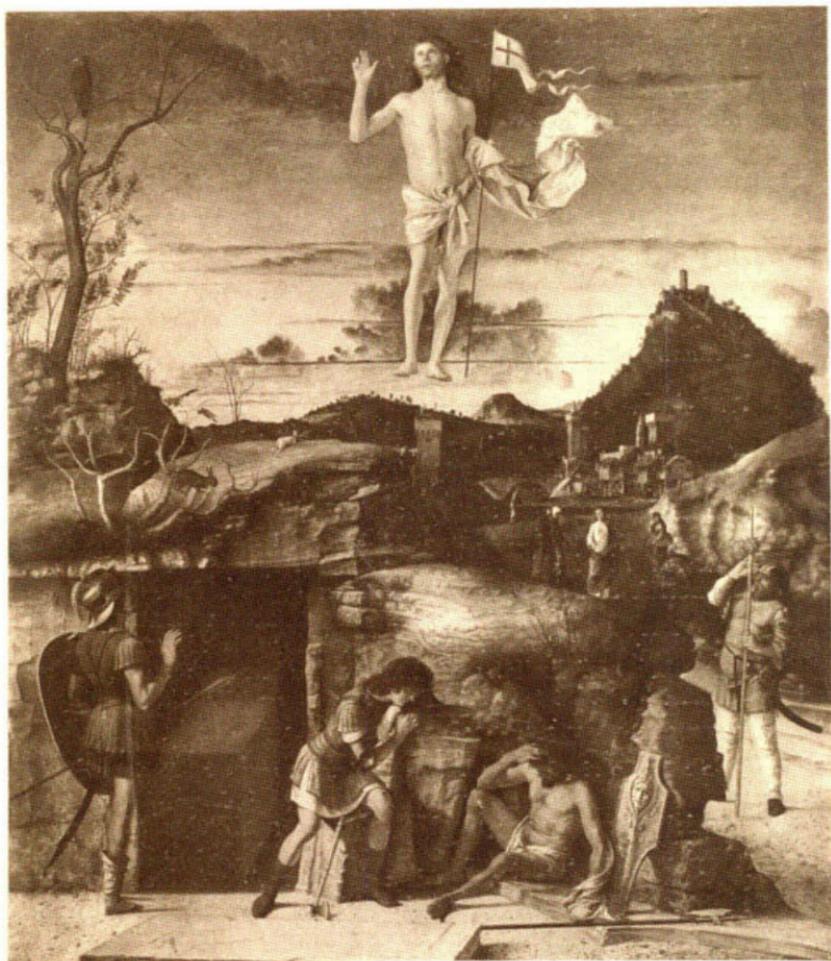
- 1177** Maria mit dem Kinde. Maria hält, das Haupt nach links gewendet, mit beiden Händen das Kind, das vor ihr auf einer Brüstung steht und zu ihr emporblickt. Im Grunde bergige Landschaft.

Eine der frühesten Arbeiten des Meisters, noch vor der mantegnesken Zeit, unter dem bestimmenden Einflusse des Vaters Jacopo und der Schule von Murano.

Maria Halbfig. in Lebensgr. Pappelholz, h. 0,67, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

- 1177A** Die Auferstehung Christi. Oben in der Mitte schwebt der auferstandene Christus mit der Siegesfahne in der Linken, die Rechte segnend erhoben. Links unten das leere Felsengrab. In der Mitte neben der Grabestür schlummert sitzend ein jugendlicher Soldat, ein zweiter schläft zu seinen Füßen am Boden liegend. Ganz links steht ein dritter, der stauend auf die Erscheinung blickt. Rechts weiter zurück ein vierter Wächter. Im Mittelgrunde nahen die drei Marien dem Grabe. In der Ferne reiche Hügellandschaft mit einem Städtchen (Monselice). Am Horizont strahlt die Morgenröte auf. In der Landschaft vielerlei Getier.

Aus der früheren, noch von Mantegna beeinflussten Zeit des Meisters (vor 1476). Gemalt für die Kirche S. Michele di Murano vor Venedig und zuerst erwähnt bei Franc. Sansovino, später von Ridolfi beschrieben als »Cima«. Erst bei Aufhebung des Klosters (1810) wurde das Bild wahrscheinlich veräußert und kam in den Besitz des Conte Roncalli zu Bergamo. Früher dem Cima da Conegliano zugeschrieben.



1177 A. Giovanni Bellini.



Pappelholz, h. 1,48, br. 1,28. — Erworben 1903 aus dem italienischen Kunsthandel.

**Bellini.** Schule des **Giovanni Bellini.** Venetianische Schule.

Bildnis von zwei jungen venetianischen Edel- 12  
leuten. Beide bartlos, mit schwarzen Mützen und in pelz-  
verbrämten Schauben. Der Ältere zur Linken nach rechts  
gewendet, rechts der Jüngere nach links blickend. Dunkler  
Grund.

Eine Wiederholung des Bildes, im Louvre, mit dem Unterschiede,  
daß hier die Figuren ihre Plätze getauscht haben und mit landschaft-  
lichem Hintergrunde.

Brustbild in Lebensgr. Leinwand, h. 0,43, br. 0,61. — Sammlung  
Solly, 1821.

**Belotto.** **Bernardo Belotto** seltener **Bellotto**, gen. **Cana-  
letto.** Venetianische Schule. — Landschafts- und Architek-  
turmalers, insbesondere von Städte-Prospekten, auch Radierer,  
geb. zu Venedig den 30. Januar 1720, † zu Warschau den  
17. Okt. 1780. Schüler seines Oheims Antonio da Canale,  
von dem er den Beinamen annahm. Tätig in Venedig,  
Rom, Ober-Italien (bis gegen 1745); alsdann in München  
(um 1745), in Dresden (1747—1758, dann 1762—1768), in  
Wien (1758—1760) und endlich in Warschau (1762, dann  
seit 1768, als Hofmaler König Stanislaus II. von Polen).

Der Marktplatz zu Pirna. Ansicht vom Markte mit 503 B  
Blick in die Kirch- und Schloßgasse; zur Linken das Rat-  
haus, weiter zurück die gotische Kirche. Rechts im Grunde  
der Sonnenstein. Der Platz ist von zahlreichen Figuren  
belebt.

Bez. links unten:

## **B. B. DE CANALETTO. FEC.**

Gegenstück zu Nr. 503 C (s. die Bemerkung daselbst).

Leinwand, h. 0,46, br. 0,78. — Erworben 1878 von Unterstaats-  
sekretär von Gruner in Berlin.

Das Obertor von Pirna. Durch das in der Mitte be- 503 C  
findliche Tor Blick in eine Straße. Im Mittelgrunde die  
gotische Kirche; weiter vorn die Stadtmauern, welche sich  
nach rechts zur Feste Sonnenstein hinaufziehen. Im Vorder-  
grunde die von einigen Figuren belebte Landstraße.

Gegenstück von Nr. 503 B. — Dieselben Ansichten von Pirna, in größerem Maßstabe, in der Bilderfolge des Meisters in der Galerie zu Dresden.

Leinwand, h. 0,47, br. 0,78. — Erworben 1882 in Dresden.

**Beltraffio.** s. **Boltraffio.**

**Benozzo. Benozzo Gozzoli**, eigentlich **Benozzo di Lese di Sandro**. Florentinische Schule. — Geb. 1420 zu Florenz, † 1498 zu Pisa. Zuerst als Goldschmied und Erzbildner Gehilfe des Lorenzo Ghiberti (1444); als Maler Schüler des Fra Giovanni da Fiesole und dessen Gehilfe, 1446 in Rom, 1447 in Orvieto. Tätig zu Montefalco (1449 bis um 1455), kurze Zeit in Perugia (1456) und Rom (1458), zu Florenz (um 1459—1462), in S. Gimignano (1463 bis um 1468) und vornehmlich in Pisa (1469—1485, oder noch länger).

- 60B** Maria mit dem Kinde. Maria hält das Kind auf dem Schoße; links die hl. Magdalena, rechts die hl. Martha. Hinter Maria halten zwei Engel einen Mantel aus gemustertem Goldstoff empor.

Ganz verwandt der 1450 datierten Altartafel des Meisters, die Spende des hl. Gürtels darstellend (in der Sammlung des Laterans zu Rom).

Tempera. Pappelholz, h. 0,59, br. 0,36. — Erworben 1883 von A. Castellani in Rom (stammt aus der Nähe von Perugia).

**Berchem. Nicolaes (Claes) Pietersz. Berchem** oder **Berghem**. Zeichnet sich bisweilen auch **Berrighem**. Holländische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Haarlem den 1. Oktober 1620, † zu Amsterdam den 18. Februar 1683. Schüler seines Vaters Pieter Claesz., später des P. de Grebber und J. Wils in Haarlem, des N. Moeijaert und J. B. Weenix in Amsterdam. Nach einem Aufenthalte in Italien tätig in Haarlem seit 1642 und später in Amsterdam.

- 836** Düstere Winterlandschaft. Auf der Eisfläche eines Flusses vorn rechts zwei Packpferde vor einem Futtertrog, Jäger, Schlittschuhläufer und Fischerinnen. Links ein hoher Brückenbogen, der zu Hütten und zu einer Windmühle führt. In der Ferne rechts ein qualmender Kalkofen.

Bez. links unten in der Ecke:

*Berchem f.*

Ein ähnliches, aber kleineres Bild bei Sir F. Cook in Richmond. Eichenholz, h. 0,48, br. 0,69. — Königliche Schlösser.

Der Halt an der Schmiede. Vor einer rechts im 896 Felsen liegenden Schmiede halten Jäger. Ein Herr läßt sein Pferd beschlagen. Rechts hinter ihm hält eine Dame mit einem Falken auf der Hand. Im Vordergrund rechts die Familie des Schmiedes. Links unter einem verfallenen Viadukt eine Viehherde.

Bez. rechts unten in der Ecke:

*Berchem*

Eichenholz, h. 0,70, br. 0,85. — Königliche Schlösser.

**Bergen.** Dirck van Bergen oder Berghen oder van den Bergen. Holländische Schule. — Geb. zu Haarlem um 1590. Dasselbst tätig 1661—1640 nach den Daten auf seinen Werken, zeitweilig auch in London, Nachfolger des Adriaen van de Velde.

Tierstück. Italienische Landschaft mit Ruinen, vor 860 denen eine Bäuerin eine Kuh melkt, über deren Rücken eine andere von hinten den Kopf legt.

Gegenstück zu Nr. 862.

Eichenholz, h. 0,19, br. 0,26. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Tierstück. Italienische Landschaft mit Vieh, das von 862 einer ihr Kind säugenden Hirtin gehütet wird.

Gegenstück von No. 860.

Eichenholz, h. 0,19, br. 0,26. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

**Bernardo.** Bernardo da Firenze. Bezeichnet sich **Bernardus de Florentia**. Seine Identität mit Bernardo Daddi

ist zweifelhaft. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz, † nach 1366(?). Schüler des Giotto (nach alter Angabe), unter dem Einflusse von Sienesischen Meistern ausgebildet. Tätig nach den Daten auf seinen Werken 1320—1347.

- 1064** Kleiner Flügelaltar. Mittelbild: Krönung der Maria. Zu den Seiten des Thrones, auf welchem Christus und Maria sitzen, Cherubim und Seraphim, verehrende Heilige und musizierende Engel. — Linker Flügel: Geburt Christi. — Rechter Flügel: Kreuzigung Christi. — In den Giebelfeldern: die Brustbilder Christi und zweier Evangelisten in runder Einrahmung. — Goldgrund.

Das Bild stimmt genau überein mit den bezeichneten Gemälden des Bernardo da Firenze (insbesondere denen in der Akademie zu Florenz und in der Akademie zu Siena, in beiden Sammlungen dem Bernardo Daddi zugeschrieben). — Eine alte Kopie des Altärchens im Louvre; eine vielleicht eigenhändige Wiederholung des Mittelbildes in der Galerie zu Altenburg.

Tempera. Pappelholz, Mittelbild h. 0,42, br. 0,22; Flügel je h. 0,37, br. 0,18. — Sammlung Solly, 1821.

**Berthold. Meister Berthold.** Deutsche Schule. — Maler und Bildschnitzer, tätig in den ersten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts in Nürnberg. Von ihm der Imhofsche Altar. Hauptmeister der alten Nürnberger Schule. Vgl. Thode, »Nürnberger Malerschule«, S. 24 ff. Neuerdings identifiziert mit Berchtold Landauer († zwischen 1430 und 1432).

- 1207—1210** Zwei Altarflügel mit Innen- und Außenbildern. Die Tafeln sind jetzt auseinandergesägt, so daß die 4 Bilder nebeneinander hängen.

- 1208** Linkes Außenbild. Maria mit dem Kinde. Maria, eine goldene Krone auf dem Haupte, hält auf dem linken Arme das Kind und in der Rechten einen Apfel (mit Bezug auf die Erbsünde, von welcher Christus erlöst). Dunkler Grund mit goldenen Sternen.

- 1209** Rechtes Außenbild. Der hl. Petrus Martyr. Der Heilige, auf dem Scheitel die Todeswunde, hält in der Rechten das Schwert und in der Linken einen Stab. Dunkler Grund mit goldenen Sternen.

Linkes Innenbild. Die hl. Elisabeth von Thü- 1207  
ringen. Die Heilige, unter einem gotischen Baldachin  
stehend, reicht einem Krüppel (Figur in kleinem Maßstabe)  
ein Brot, während sie andere Brote im linken Arm trägt.  
Goldgrund.

Rechtes Innenbild. Johannes der Täufer. Der 1210  
Täufer, unter einem gotischen Baldachin stehend, zeigt mit  
der Rechten auf das Lamm mit der Siegesfahne, das er auf  
einem Buche in seiner Linken trägt. Goldgrund.

Auf den Außenbildern die Wappen der Nürnberger Familien  
Deichsler (links) und Zeuner (rechts). Nach einer handschriftlichen  
Notiz Waagens stammen die Flügel von einem Altar in der vormaligen  
Dominikanerkirche zu Nürnberg, den ein Berchtold Deichsler († 1418  
oder 1419) gestiftet hatte; ein Brett von dem geschnitzten Mittelstück  
des Altars enthielt den Namen »Berchtold Deychsler«. Dagegen er-  
klärt Waagen in seinem Handbuch, daß nach urkundlicher Nachricht  
die Familie Deichsler jenen Altar im J. 1400 in' die jetzt abgetragene  
Katharinenkirche zu Nürnberg, in der auch v. Murr einen von den  
Deichsler gestifteten Altar anführt, gestiftet habe. — Der dunkle Grund  
mit den goldenen Sternen gehört einer älteren Restauration an.

Weißtannenholz, je h. 1,57, br. 0,37. — Erworben 1844.

**Bertucci.** Giovanni Battista Bertucci, gen. Giovanni  
Battista da Faenza. Umbrische Schule. — Geb. zu Faenza,  
urkundlich daselbst zuerst 1503 erwähnt, tätig um 1513 bis  
1516 in Faenza. Bildete sich unter dem Einflusse von Pe-  
rgino und Pinturicchio.

Anbetung der Könige. Vor einer Ruine sitzt Maria 132  
mit dem Kinde, dem die Magier ihre Geschenke darbringen;  
zur Linken hinter Maria steht Joseph. Vorn links der  
kniende Stifter (aus der Familie Manzolini zu Faenza). Im  
Grunde bergige Landschaft mit dem Gefolge der drei Könige.

Für die Familie Manzolini gemalt und ursprünglich in S. Caterina  
zu Faenza. Die Flügelbilder mit den Darstellungen Johannes d. T.  
und der Magdalena in der Galerie zu Faenza, die Lünette 1902 auf  
der Versteigerung Guidi. — Entwurf zu dem Bilde in der Sammlung  
v. Beckerath (vgl. Kupferstichkabinett) zu Berlin. Kopie bez. B. 1521  
auf der Auktion Heberle in Köln 1901 (aus Villa Dahm zu Godes-  
berg).

Pappelholz, h. 2,15, br. 2,63. — Sammlung Solly 1821.

**Betti.** s. Pinturicchio.

**Bigio.** s. Francia.

**Bissolo. Francesco Bissolo.** Venetianische Schule. — Geburtsjahr unbekannt, † den 2. April 1554. Angeblich von Geburt Trevisaner. Schüler des Giovanni Bellini. Tätig zu Venedig, 1492 bis 1530 (1492 urkundlich an den Malereien im großen Ratssale des Dogenpalastes beteiligt).

- 43 Auferstehung Christi. Christus mit der Siegesfahne steht segnend auf der Grabesplatte; neben dem Grabe ruhen zwei Wächter. Hintergrund Landschaft in Morgenbeleuchtung mit der hingelagerten Figur eines der Wächter als Staffage.

Pappelholz, h. 1,82, br. 1,86. — Sammlung Solly, 1821.

**Bissolo. Petrus de Inganatis,** venetianisch **Piero de Inganai.** Venetianische Schule. — Geburts- und Todesjahr unbekannt. Von 1529 bis 1550 in Venedig als Maler erwähnt. Wahrscheinlich Schüler des Francesco Bissolo.

- 41 Maria mit dem Kinde und Heiligen. Links neben Maria, die das segnende Kind auf dem Schoße hält, Johannes der Täufer und eine Heilige; rechts Antonius von Padua und Magdalena. Hintergrund Himmel.

Bez. auf der Brüstung wie nebenstehend. — Außer dem Berliner Bilde trägt noch eins, das sich im Privatbesitz in Venedig befindet, diese Bezeichnung. Mit jener Bezeichnung soll Bissolo auf seine Fähigkeit angespielt haben, die Weise Bellinis und Giorgiones nachzuahmen und damit seine Zeitgenossen zu täuschen (ingannare).

Halbfig. Pappelholz, h. 0,68, br. 1,00. — Sammlung Solly, 1821.

**Bles. Herri (Hendrik) met de Bles,** in Italien gen. **Civetta,** nach dem Zeichen auf seinen Bildern, einem Käuzchen. Niederländische Schule. — Geb. zu Bouvignes bei Dinant um 1480, † vermutlich zu Lüttich nach 1521. Unter dem Einflusse Patinirs ausgebildet, als dessen Schüler ihn auch K. van Mander nennt. Nach einem Aufenthalte in Italien tätig in den Niederlanden.

PETRVS·DE·INGANATIS·P·

41 (verkleinert)

Bildnis eines jungen Mannes. Von vorn gesehen. 624  
In schwarzem Baret, grünem Unterkleide mit roten Ärmeln  
und schwarzer Pelzschaube; in der Linken einige Veilchen.  
Hintergrund Landschaft.

Bez. mit  dem Käuzchen auf einem Baume rechts im

Grunde. — Ein ganz verwandtes Bildnis, ebenfalls mit landschaftlichem  
Grunde, von derselben Hand, befindet sich im Louvre (II, No. 607),  
dort als »unbekannt« aufgeführt. — Trotz der Signatur ist die Autor-  
schaft des Bles höchst zweifelhaft.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,48, br. 0,35. —  
Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

**Bloemaert. Abraham Bloemaert.** Holländische Schule. —  
Maler, Kupferstecher, Radierer und Zeichner für den Holz-  
schnitt. geb. zu Gorcum den 25. Dez. 1564, † zu Utrecht  
den 27. Jan. 1651. Schüler des Gerrit Splinter und Joos  
de Beer zu Utrecht und, nach mehrjährigem Aufenthalt in  
Paris, des Hieronymus Francken in Herenthals. Tätig zu  
Amsterdam (seit 1591) und vornehmlich zu Utrecht (seit  
1595), wo er von 1611—1628 urkundlich als Gildemitglied  
und Vorstand erwähnt wird.

Der Traum Josephs. In einem Gemache vorn rechts 722  
sitzt Joseph am Tisch eingeschlummert; ihm erscheint von  
links herabschwebend der Engel, um ihn zur Flucht nach  
Ägypten anzuweisen. Links weiter hinten Maria, das Kind  
nährend, von zwei Engeln verehrt, deren einer mit brennender  
Kerze den Vorgang beleuchtet. Durch die Türe links im  
Grund Aussicht in eine Mondscheinlandschaft. Rechts vorn  
ein Hund.

Eine geringere Wiederholung befindet sich in den k. k. Hofmuseen  
zu Wien. Unser Bild ist neuerdings Gerard Zegers (1591—1651) zu-  
geschrieben worden. Vgl. Glück, Jahrb. d. kunsth. Sammlungen des  
allh. Kaiserhauses. Bd. XXIV. Heft I.

Leinwand, h. 1,70, br. 2,33. — Königliche Schlösser.

**Boccati. Giovanni Boccati,** eigentl. **Giovanni di Pier-  
Matteo d'Antonio d'Annutio.** Umbrische Schule. — Geb.  
zu Camerino, Geburts- und Todesdatum unbekannt. Ge-  
bildet unter dem Einflusse Piero della Francescas und Be-

Verz. d. Gemälde.

nozzo Gozzolis. Tätig hauptsächlich in Perugia, wo er 1445 in die Malerzunft aufgenommen wird.

- 1616** Die drei Erzengel mit dem kleinen Tobias. Die drei Erzengel stehen in ruhiger Haltung nebeneinander, links Michael in blauem Gewande mit aufgestütztem Schwert; in der Mitte Raphael in rotem Gewand, in der Rechten einen Lilienzweig, den kleinen Tobias mit dem Fische links hinter sich; rechts Gabriel in weißem Untergewand und olivgrünem Mantel aus einem Spruchbande lesend. Auf dem grauen Boden eine größtenteils verlöschte Unterschrift, beginnend: ANGLIVS. Schwarzer Grund.

In Stil und Typen mit dem 1447 bezeichneten Gemälde Boccatis in der Pinakothek von Perugia übereinstimmend.

Pappelholz, h. 0,37, br. 0,25. Stammt aus dem Nachlasse des Geh. Medizinalrates Schröder, der es in Ferrara erwarb. — Eigentum des Herrn Geheimrat Bode (leihweise ausgestellt).

### **Böhmisches Schule um 1350.**

- 1624** Maria mit dem Kind und einem Stifter (anscheinend Erzbischof Ernst von Prag [† 1364]). Etwas nach links gewendet sitzt auf reichem gotischem Throne Maria mit dem Kind auf dem Schoß, und Szepter und Reichsapfel in den Händen. Links unten kniet in Verehrung als Stifter der Erzbischof von Prag (in kleinerem Maßstabe). In der Architektur des Thrones sieben kleine Engel; einer von ihnen hält eine Krone über dem Haupte der Jungfrau, rechts und links halten zwei andere einen Vorhang. Goldgrund.

Nach einer Notiz auf der Rückseite von der Hand des Historienmalers Ludwig Bittner in Glatz (1. Hälfte des 19. Jahrh.) stammt das Bild aus der Minoritenklosterkirche auf dem Sand zu Glatz, wohin es, wahrscheinlich als Geschenk Ernsts, des ersten Erzbischofs von Prag, der in der Stadtpfarrkirche zu Glatz begraben liegt, um 1350 gelangte.

Pappelholz, h. 1,86, br. 0,95. — Erworben 1902 aus dem Gymnasium zu Glatz. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

### **Böhmisches-Schlesisches Schule um 1400.**

- 1219** Kreuzigung. Unter dem Gekreuzigten zur Linken die zusammensinkende Maria, von Johannes gehalten, weiter

links eine andere hl. Frau; mehr zurück drei Reiter. Vorn rechts würfeln fünf Kriegsknechte um den Rock Christi; ein sechster reicht Christus den Schwamm dar. Weiter hinten der auf Christus deutende Hauptmann nebst zwei Begleitern zu Pferde.

Gegenstück zu Nr. 1221.

Tempera. Pappelholz, h. 0,30, br. 0,23. — Erworben 1841.

Verspottung Christi. Christus sitzt nach links ge- **1221**  
wandt auf einem steinernen Throne; rings um ihn Juden und Kriegsknechte, die ihn als ihren König verspotten. Einer drückt ihm von hinten mit einem Stocke die Dornenkrone auf.

Gegenstück von Nr. 1219.

Tempera. Pappelholz, h. 0,30, br. 0,23. — Erworben 1841.

**Bois. Guillam (Willem) du Bois.** Holländische Schule.  
— Landschaftsmaler, 1646 in die Gilde zu Haarlem aufgenommen, begraben daselbst den 7. Juli 1660. Tätig zu Haarlem nach einer Studienreise durch Deutschland.

Ansicht eines waldreichen Seitentales des **1038**  
Rheins. Vorn rechts am Flusse zwei Reiter auf einem Saumpfad; auf dem jenseitigen Ufer und der dahinter sich erhebenden Anhöhe einige Gehöfte.

Bez. rechts unten über dem Wege:

**W Bois**

Leinwand, h. 0,58, br. 0,88. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

**Bol. Ferdinand Bol.** Holländische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Dordrecht den 24. Juni 1616, begraben zu Amsterdam den 24. Juli 1680. Schüler Rembrandts zu Amsterdam. Tätig zu Amsterdam (schon vor 1640).

Bildnis einer älteren Dame. Nach links gewendet **809**  
und geradeaus blickend. In schwarzem Kleide, mit weißer Haube, breitem Mühlsteinkragen und Manschetten. In der Linken ein Taschentuch. Grauer Grund.

Bez. links im Grunde:

F. Bol. fecit  
1642.

Halbfig. in Lebensgr. Leinwand h. 0,87, br. 0,67. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

- 809A Bol?** Brustbild eines jungen Mannes. Fast von vorn gesehen, das Haupt nach links, den Blick nach unten gewendet; das lange Haar, von einem Diadem zusammengehalten, fällt auf einen weiten Mantel, den er über der Brust mit der Linken zusammenfaßt. Bräunlicher Grund.

Das Bildnis stellt wahrscheinlich eine alttestamentliche Figur (vielleicht König David) dar. — Unter der falschen Inschrift: Fd. Bol. 1651 (im Grunde rechts unten), sind Überreste einer ächten alten Inschrift sichtbar. Das Bild ist für F. Bol zu gering, vielmehr im Charakter eines Gerard de Wet oder eines ähnlichen Rembrandtschülers.

Brustbild in Lebensgr. Leinwand, h. 0,76, br. 0,65. — Sammlung Suermondt, 1874.

**Bol. Hans Bol.** Niederländische Schule. — Maler (vorzugsweise in Wasserfarbe), Zeichner und Radierer, geb. zu Mecheln den 16. Dezember 1534, † zu Amsterdam den 20. November 1593. Schüler der Brüder seines Vaters, Jan und Jacob Bol. Nach längeren Reisen in Deutschland und einem Aufenthalte in Heidelberg seit 1560 in Mecheln tätig, dann vornehmlich in Antwerpen (1574—1584) und später in Amsterdam.

- 650A** Dorfansicht. Gruppen von allerlei Volk beleben die Dorfstraßen. Links wird ein Verbrecher unter Geleit von

Soldaten zur Richtstatt geschleift. Vor dem Wirtshause Zuschauer, Bettler und streitende Bauern.

Dieselbe Darstellung, aber größer, im Böhmischem Museum zu Prag. Eichenholz, h. 0,25, br. 0,36. — Sammlung Suermondt, 1874.

Andere Arbeiten Bols s. unter den Miniaturen am Schlusse des Kataloges.

**Boltraffio.** **Giovanni Antonio Boltraffio** oder **Beltraffio**. Mailändische Schule. — Geb. zu Mailand 1467, † daselbst den 15. Juni 1516 (nach seiner Grabschrift im Alter von 49 Jahren). Schüler Lionardo da Vincis. Tätig zumeist in Mailand, wahrscheinlich auch einige Zeit in Bologna.

Die hl. Barbara. In beiden Händen den Kelch haltend **207** steht die Heilige, von vorn gesehen, in bergiger Landschaft; links weiter zurück der Turm.

Aus S. Satiro in Mailand.

Pappelholz, h. 1,70, br. 1,11. — Sammlung Solly 1821.

Maria mit dem Kinde. Maria, nach rechts gewendet, **214** reicht dem Kinde, das rechts vor ihr auf einer Brüstung sitzt, mit der Linken eine Blume; die Rechte stützt sie auf ein Buch. Dunkler Grund.

Von dieser Komposition finden sich mehrfach Wiederholungen.

Nußbaumholz, h. 0,64, br. 0,44. — Sammlung Solly, 1821.

**Bonifacio.** **Bonifacio Veneziano**, richtiger **Bonifazio di Pitati da Verona**. Venetianische Schule. — Geb. 1487 zu Verona, † den 19. Oktober 1553 zu Venedig. Urkundliche Nachrichten über ihn in Venedig seit 1528. (Vgl. Ludwig, Jahrb. der k. p. Ksts. XXII. S. 61 ff.).

Die Ehebrecherin vor Christus. Christus, zur Linken **200** am Eingange des Tempels sitzend und von den Pharisäern wegen der Ehebrecherin befragt, die durch Kriegsknechte vor ihn geführt wird, deutet zur Erde auf die dort geschriebenen Worte. Rechts eine Gruppe von Frauen. Hintergrund Landschaft.

Bez. auf dem Stein, auf welchen Christus den Fuß stellt: MDLII.

— Eine Wiederholung des Bildes in der Brera zu Mailand.

Leinwand, h. 1,42, br. 3,05. — Sammlung Solly, 1821.

**Bonsignori.** **Francesco Bonsignori**, auch **Monsignori** genannt. Schule von Verona. — Nach Vasari geb. zu Verona 1455, † zu Caldiero bei Verona 1519. Schüler oder Nachfolger des Liberale, später von Mantegna in Mantua

beeinflußt. Tätig in Verona und seit 1495, vielleicht auch schon früher, am Hofe der Gonzaga in Mantua.

- 46C** Der hl. Sebastian. Der Heilige steht, die Lenden mit einem weißen Tuch umgürtet und von drei Pfeilen durchbohrt, mit über dem Kopf gekreuzten Armen an einen Baum gefesselt und blickt nach links oben. Im Hintergrunde links Felsen, rechts eine befestigte Stadt (an Verona erinnernd) an einem Flusse.

Rechts unten ein Zettel mit dem Namen des Stifters und der nicht mehr ganz deutlichen Jahreszahl: Zoane Batista de Antonjo Banbasato a fato fare 1495 (?). — Das Bild verrät auch in der Technik den Einfluß Mantegnas.

Leimfarbe. Leinwand, h. 1,52, br. 0,73. — Erworben 1887 in Florenz.

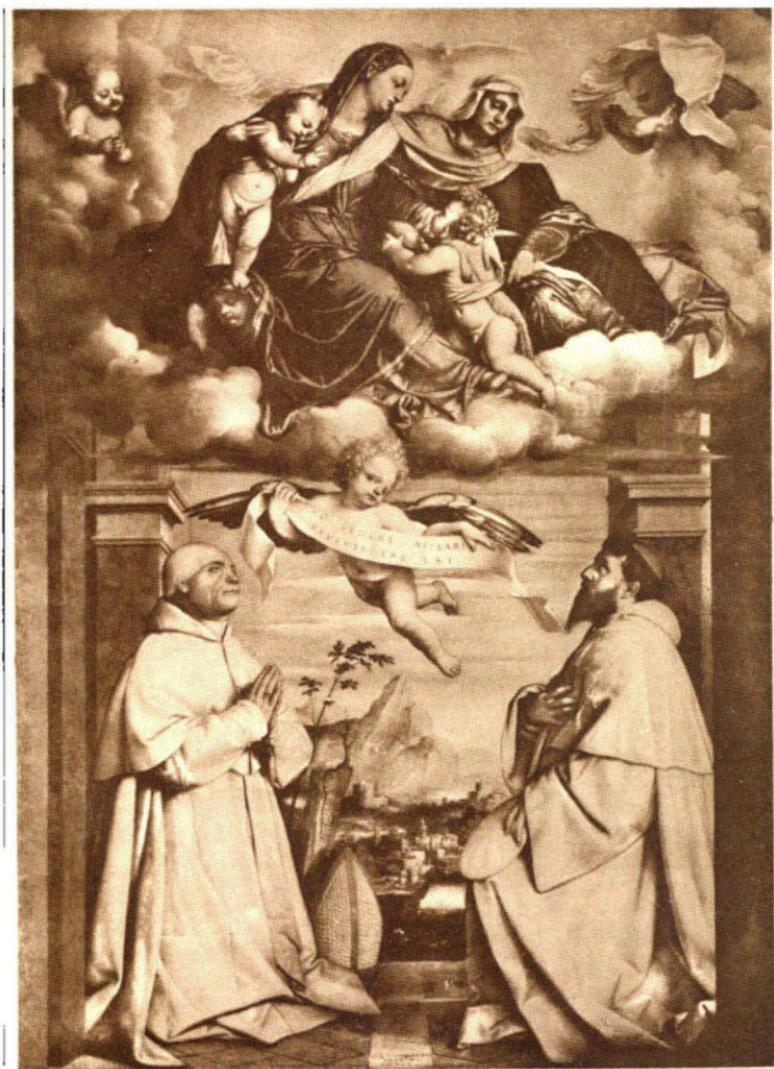
- 1455** Maria mit dem Kinde. Maria sitzt auf einer Steinbank vor einer Brüstung, das nackte Kind auf dem Schoße, dem sie mit der Rechten ein Buch vorhält. In tiefrotem Kleid und grünem Mantel. Ein dunkelgrüner Vorhang läßt links Landschaft mit einem Städtchen sehen.

Bez.: Regina Celi Letare Aleluya. F. M. P. [Francesco Monsignori Pinxit?]

Kniestück etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,64, br. 0,47. — Sammlung Solly, 1821. — 1837 an das schles. Museum der bildenden Künste zu Breslau abgegeben, 1904 nach Berlin zurückgenommen.

**Bonvicino.** **Alessandro Bonvicino** gen. **Moretto da Brescia.** Zeichnet sich **Alex. Morettus.** Schule von Brescia. Geb. zu Brescia um 1498, † daselbst den 22. Dezember 1554. Schüler und Gehilfe des Fioravante Ferramola zu Brescia, dann nach Romanino, Tizian und Raphael (vornehmlich nach Stichen) weitergebildet. Zumeist in Brescia tätig; zeitweilig in Bergamo (urkundlich 1529), Mailand und Verona (1540 bis 1541).

- 197** Maria und Elisabeth in der Glorie. Auf Wolken gelagert Maria mit dem Kinde neben der hl. Elisabeth und dem kleinen Johannes, von zwei Engeln verehrt; darüber die Taube. Unten knien der Stifter Fra Bartolommeo Averoldo, Abt des Klosters der Umiliati in Verona, und rechts dessen Neffe Aurelio Averoldo, beide in weißer Ordenstracht. Über ihnen ein Engel mit Spruchband. Durch ein Portal Blick auf felsige Landschaft.



197. Aless. Bonvicino gen. Moretto.



ALE S. MORRETTI'S  
PRIX F.  
MDXXI.

Bonvicino. Bordone.

39

Bez. auf dem Mittelstreifen des Fußbodens wie nebenstehend. — Auf dem Spruchband des Engels: TVO SYDERE AFFLARI-REVI-VISCERE EST (etwa: der Strahl deines Gestirnes gibt neues Leben). — Von Averoldo 1541 für die Kirche della Ghiara in Verona bestellt.

Leinwand, h. 2,65, br. 1,86. — Erworben 1841 aus der Sammlung des Grafen Lecchi in Brescia.

**Bordone.** Paris Bordone. Venetianische Schule. — Getauft zu Treviso den 5. Juli 1500, † zu Venedig den 19. Januar 1571. Schüler Tizians. Tätig hauptsächlich in Venedig, ferner in Treviso und Vicenza, Crema, Genua und Turin; in Paris (1538 bis 1540) und Augsburg (um 1540). Vermutlich 1559 zum zweiten Male nach Paris berufen.

Die Schachspieler. Bildnis zweier 169  
Männer in reicher Landschaft; beide in schwarzer Kleidung, an einem teppichbedeckten Tischesitzend, spielen Schach. Der zur Rechten tut einen Zug, den Blick auf den Beschauer gerichtet, der andere stützt nachdenklich das Kinn in die Hand. Im Mittelgrunde links eine Säulenhalle, rechts hügelige Landschaft, in der vier Kartenspieler sitzen.

Bez. unten auf der Brüstung:

O . PARIS . B .

Leinwand, h. 1,12, br. 1,81. — Königliche Schlösser.

Thronende Maria mit dem 191  
Kind und Heiligen. Unter offenem Bogen thront Maria und hält dem auf ihrem Schoße stehenden Kinde mit der Linken eine Frucht vor. Zur Linken

Gregor der Große und der hl. Jakobus d. Ä., rechts der an eine Säule gefesselte hl. Sebastian und die hl. Katharina. In der Mitte auf den Stufen zwei spielende Engelkinder und in den Wolken vier Cherubimköpfchen. Hintergrund Himmel.

Aus der Kirche S. Maria de' Batuti zu Belluno und wahrscheinlich die eine der beiden von Vasari gerühmten Altartafeln aus Belluno (»che sono bellissime«).

Pappelholz, oben rund, h. 2,69, br. 1,79. — Sammlung Solly, 1821.

- 156 Männliches Bildnis. Von vorn gesehen, den Kopf etwas nach rechts gewendet. In schwarzer Kleidung mit schwarzem Barett, den Arm auf einen mit grüner Decke belegten Tisch gestützt. Grund eine Nische, daneben ein antikes Relief.

Halbfig. in Lebensgr. Leinwand, h. 0,86, br. 0,87. — Erworben 1841/42 in Italien.

- 195 **Bordone?** Der hl. Sebastian. Der an die Säule gefesselte Heilige steht auf antiken Bauwürmern und blickt zu dem mit der Märtyrerkrone von links oben herabschwebenden Engel empor. Im Mittelgrunde zahlreiche Bauten Roms in willkürlicher Zusammenstellung, abziehende Soldaten und Zuschauer.

Das Wappen ist dasjenige der Lumago, eines lombardischen Geschlechtes. — Eine geringere Wiederholung, »Schule des Giorgione« benannt, in der Ambrosiana zu Mailand.

Leinwand, h. 1,53, br. 0,90. — Sammlung Solly, 1821.

- 198 **Bordone?** Weibliches Bildnis. Junge Frau, nach links gewendet. Mit Straußenfederbarett und rotem ausgeschnittenem Kleide. Dunkler Grund.

Wohl eine alte Kopie nach Paris Bordone.

Brustbild in Lebensgr. Leinwand, h. 0,61, br. 0,46. — Erworben 1841 in Venedig.

**Borgognone.** Ambrogio di Stefano da Fossano, gen. Borgognone. Zeichnet sich zumeist Ambrosius Bergognonis. Mailändische Schule. — Geb. zu Mailand um 1440 bis 1450, † daselbst, wahrscheinlich an der Pest, 1523 (das letzte datierte Bild von 1522). Vermutlich Schüler Vincenzo Foppas d. Ä.. Tätig namentlich in Mailand, außerdem in Pavia und der nahegelegenen Certosa (1486 bis 1494), in Lodi (1497) und Bergamo (um 1508).

Thronende Maria mit dem Kinde. Maria hält das 51  
segnende Kind auf dem Schoße; zu ihren Seiten zwei kleine  
anbetende Engel. An dem vergoldeten Throne Relief-  
darstellungen: in der Nische Moses mit den Gesetzestafeln;  
auf dem Sockel: Mannaregen und Moses, das Wasser aus  
dem Felsen schlagend; auf den Pfeilern Prophetenfiguren.

Aus der früheren Zeit des Meisters, um 1490—1500.

Fig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, oben rund, h. 1,19, br. 0,54.  
— Sammlung Solly, 1821.

Thronende Maria mit dem Kind und Heiligen. 52  
Maria sitzt mit dem Kind unter einem Baldachin von gold-  
gemustertem Stoffe; zur Linken Johannes der Täufer mit dem  
Lamm, zur Rechten der hl. Ambrosius. In der Luft zu  
beiden Seiten je vier schwebende Engel. In der Land-  
schaft rechts eine Schlacht, in der Ambrosius zu Pferd in  
den Wolken erscheint.

Bez. unten auf einem Blättchen:



Aus der späteren Zeit des Meisters, um 1505—1510. — Die Er-  
scheinung des hl. Ambrosius bezieht sich wohl auf den durch die Ver-  
mittlung dieses Heiligen bei Pariabiago von den Mailändern im Jahre  
1336 erfochtenen Sieg. — Vermutlich das Bild, das Albuzzio im Oratorium  
von S. Liberata zu Mailand sah.

Pappelholz, h. 1,82, br. 1,33. — Sammlung Solly, 1821.

**Bosch.** Hieronymus Bosch. S. Cranach d. Ä., Kopie  
nach H. Bosch.

**Bosch.** Pieter van den Bosch (Bos). Holländische  
Schule. — Genre- und Stillebenmaler, geb. um 1613 in  
Amsterdam, hier verheiratet und ansässig noch im Jahre  
1660. In seinen früheren Bildern, bis gegen 1645, dem  
Gerard Dou, in seinen späteren dem Nicolaes Maes ver-

wandt. (Vgl. Bode-Bredius, Jahrb. d. k. p. Ksts. XIV. 1893, S. 41 ff.)

- 854 C** Die Spitzenklöpplerin. In einem dämmerigen Gemache sitzt vor einem Schrank eine jüngere Frau in zinnoberroter Jacke, schwarzem Rock und weißer Schürze, weißem Kragen und Häubchen, über das Klöppelkissen geneigt, das auf ihren Knien liegt. Ihr großer Strohhut mit hellblauer Schleife hängt über ihren Schoß herunter. Rechts neben ihr auf dem Boden ein »stooffe« (Kohlenbecken) mit Garnkasten und einem Klöppelstock, links ein Spinnrad.

Eichenholz, h. 0,20, br. 0,145. — Erworben 1892 aus englischem Kunsthandel (Sammlung Lawrence).

- 1011** Die Köchin beim Putzen. In einer hohen Küche ist vorn eine Frau beschäftigt, auf einer Tonne einen Zinnkrug zu putzen. Vor ihr am Boden Zinn- und Messinggeschirr, sowie Küchengerät. An der Wand ein geflochtener Korb mit Wäsche. Im Grund ein großer Kamin und ein Fenster.

Ehemals irrthümlich Slingeland zugeschrieben, weil der Restaurator das unten rechts angebrachte Monogramm übergangen und in P. v. S. geändert hatte. Ursprünglich lautete die Inschrift: P. v. Bos. Vgl. Bode, Jahrb. d. k. p. Ksts. XIV S. 42.

Auf der Rückseite bezeichnet in alter Schrift: *Pieter van den Bosch*. Eichenholz, h. 0,32, br. 0,25. — Königliche Schlösser.

**Both. Jan Both.** Holländische Schule. — Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Utrecht um 1610, † daselbst den 9. August 1652. Schüler des Abraham Bloemaert (seit 1624), in Rom unter dem Einflusse Claude Lorrains zum Landschaftsmaler ausgebildet. Seit 1640 wieder in Utrecht tätig, wo er 1649 als Vorstand der Gilde urkundlich erwähnt wird.

- 863** Italienische Landschaft mit einer Jagdgesellschaft. In einem weiten Tal, in dessen Mittelgrund eine Brücke über einen breiten Fluß führt, hält vorn auf der Straße eine Jagdgesellschaft von Herren und Damen zu Pferde. Neben ihnen Jäger und Landleute. Rechts vorn eine hohe Baumgruppe; auf der Höhe der Berge eine Stadt.

Bez. links unten:

*JB 1650*

Leinwand, h. 1,59, br. 2,06. — Sammlung Solly, 1821.

**Botticelli. Sandro di Mariano Filipepi gen. Botticelli.** Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz zwischen dem 1. März 1444 und dem 1. März 1445, † daselbst den 17. Mai 1510. Zuerst Schüler des Goldschmieds Botticelli, dann des Fra Filippo Lippi, ausgebildet unter dem Einflusse Antonio Pollaiuolos und Verrocchios. Tätig vornehmlich zu Florenz, 1481/82 in Rom und Pisa (1474/5).

Bildnis eines jungen Mannes. Nach links gewendet **78** und den Beschauer anblickend. In schwarzer Mütze und bräunlichem Kleide. Dunkler Grund.

Ehemals dem Filippino Lippi, auch Raffaellino del Garbo zugeschrieben.

Brustbild in Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,41, br. 0,31. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Maria mit dem Kind und Engeln. Maria steht vor **102** einer Thronnische und hält das auf der Brüstung stehende Kind; sie ist von sieben Engeln umgeben, die brennende Kerzen in Blumenvasen tragen. Auf dem Gesims der Nische zwei marmorne Engelchen, die eine Krone über ihrem Haupt halten. Hintergrund Himmel.

Vielleicht das von Vasari angeführte, als »cosa bellissima« gerühmte »Tondo«, welches B. für die Kirche S. Francesco vor dem Tore nach S. Miniato malte. Aus der zweiten Periode des Meisters (etwa 1482—85) unter Mitwirkung von Gehilfen.

Tempera. Pappelholz, rund, Durchmesser: 1,92. — Sammlung Solly 1821.

Maria mit dem Kind und singenden Engeln. **102 A** Maria, das Haupt etwas nach rechts geneigt, hält das Kind auf dem Schoße, das nach der Brust der Mutter greift. Rechts und links stehen je vier singende Engel mit Lilienzweigen in den Händen. Über dem Haupte Marias halten aus einer Strahlenglorie zwei Hände eine goldene Krone.

Aus der früheren Zeit des Meisters (um 1470). — Für die Sammlung des Grafen Raczynski 1824 in Paris für 2500 fr. erworben, von Herrn Revil, der das Bild als Kriegskommissar aus Italien mitgebracht hatte.

Tempera. Pappelholz, rund, Durchmesser: 1,35. — Eigentum des Graflich Raczynskischen Familienfideikommisses (leihweise ausgestellt).

Thronende Maria mit dem Kind und Heiligen. **106** Maria reicht dem auf ihrem Schoße liegenden Kinde die Brust. Links von ihr steht Johannes der Täufer, rechts der

greise Evangelist Johannes, dahinter eine Steinbrüstung mit Blumenvasen und drei aus Palmenblättern, Cypressen- und Myrtenzweigen geflochtenen Laubnischen.

Auf dem Spruchbände am Kreuze, das Johannes d. T. hält: ECCE AGNUS DEI QUI TOLLIS PECCATA MVNDI. — Aus der zweiten Periode des Meisters. Urkundlich nachweisbar 1484/5, ausgeführt im Auftrage Agnolo di Bardis für die Kapelle der Bardi in S. Spirito zu Florenz. Wahrscheinlich 1825 von den Kirchenpatronen an den Bilderhändler Fedele Acciaj verkauft.

Tempera. Pappelholz, h. 1,85, br. 1,80. — Erworben 1829 durch Rumohr.

- 106 A** Bildnis einer jungen Frau. Im Profil nach links. In rotam ausgeschnittenem Kleide mit schwarzem Mieder-einsatz, das reiche Haar von einer Perlenschnur durch-flochten. Grund dunkle Wand mit Fensteröffnung, die auf blauen Himmel blicken läßt.

Das Bild stammt aus dem für Cosimo de' Medici erbauten Palast Riccardi.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,475, br. 0,35. Die Tafel war ringsum vergrößert und der Grund dunkel übermalt. — Erworben 1875 in Florenz.

- 106 B** Bildnis des Giuliano de' Medici. Im Profil nach rechts. In grünschillerndem Unter- und rotem pelzgefüttertem Oberkleide. Blauer Grund.

Vermutlich kurz vor dem Tode des Giuliano, Bruders des Lorenzo Magnifico, gemalt, der, fünfundzwanzigjährig, um 26. April 1478 bei der Verschwörung der Pazzi im Dome von Florenz ermordet wurde. — Eine geringere Wiederholung in der Sammlung Morelli zu Bergamo.

Brustbild in Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,54, br. 0,36. — Erworben 1878 aus dem Pal<sup>o</sup>. Strozzi zu Florenz.

- 1124** Venus. Nackt, mit langem goldenem Haupthaar, in der Stellung der mediceischen Venus verwandt, jedoch das Haupt nach links geneigt, auf einer Steinplatte stehend. Schwarzer Grund.

Sehr verwandt der Venus in dem Bilde »Geburt der Venus« in den Uffizien zu Florenz, das Sandro für die Villa Cosimos de' Medici zu Castello malte. Nur ist die Florentiner Venus mehr nach rechts geneigt, schwebend, nicht stehend. Dementsprechend ist auch die Haaranordnung eine andere.

Tempera. Leinwand, h. 1,57, br. 0,68. An den Seiten angestückt. — Sammlung Solly, 1821.



106. Sandro Botticelli.

